

POLIZEITUNG®

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN

Nr. 78



Dezember 2007



Englische Bobbies
halfen in Wien aus

5.000 Euro
für Camphill spendet

EU-Landesrat Dr. Josef Martinz
unterstützt die Gendarmeriefreunde

Gendarmeriefreund Gernot Stadler
berichtet aus der Mongolei

Hofer informiert



Höchste Qualität. Niedrigste Preise.

410 x in Österreich

Österreichs Diskonter Nr. 1
mit Top-Qualität und konstant
niedrigen Preisen



Unsere Filiale in 9521 Treffen, Gewerbegebiet, hat ab 26.12.2007 wieder

sonn- und feiertags für Sie geöffnet

Öffnungszeiten: MO - FR 8.10 - 19.00 Uhr, SA 8.10 - 18.00 Uhr, SO + Feiertag 8.30 - 13.00 und 14.30 - 18.00 Uhr



INHALT

Wie außen - so innen 4	Kommandant Ludwig Wriessnig ging in Pension 18	Neo-Gendarmeriefreund Heinrich Kattinig wurde 60 29
Kolumne Lois Schantinger 5	In Memoriam Bezirkskommandant iR Abtlinsp Anton Huber 19	Landesrat Rohr zu Besuch beim Verfassungsschutz Kärnten 30
Aus der Feder von EDELMAX 6	Echte Londoner Bobbies in Wien 20	Warnung vor unseriösen Internetangeboten 30
Kärntner Polizisten auf „Staatsbesuch“ bei der Exekutive Rumäniens 7	Tolles Fest der Wiener Polizei 20	„Kinderschänder von Kommissar „Digital“ demaskiert 31
IPA Tarvis feierte mit Freunden aus fünf Ländern 9	Ehrung für erfolgreiche Ermittler nach der Bankomatsprengerbande 20	Gendarmerieeinsatzfahrzeug Steyr-Puch Modell 700 C 32
25 Jahre Polizeichor Villach - Festkonzert 10	Diensthundeführer im neuen Heim 20	10. Todestag von Peter Salcher - Feierstunde am Wolayer See 32
Polizeihinweisschilder mit Gendarmerievermerk 11	EU-Landesrat Dr. Josef Martinz unterstützt die Anliegen der Gesellschaft 21	Der letzte gefährliche Vorfall an der Staatsgrenze - Rückschau 33
Die Gendarmen des Papstes wurden wieder feierlich vereidigt 12	Vizepräsident Brigadier Willibald Liberda zu Besuch bei UNO-Botschafter Dr. Petritsch 21	Ein Jugendtraum ging in Erfüllung ... Gernot Stadler im „Reich des Dschingis Khan“ 34
Schweizer Gardisten marschierten mit der Garde 13	„Kulinarium brez meja“ im Hotel Melcher in Drobollach 22	Abenteurer Auslandszivildienst - ein Kärntner „Zivi“ berichtet 36
POLIZEITUNG-Verleger Karl Muttenthaler präsentierte Buch über die Polizei in NÖ 14	Gendarmeriefreunde unterstützen Sozialprojekt Camphill 23	Wilhelm Bergner „einsame Spitze“ 37
Der Traumberg wurde zum Albtraum 15	Gendarmeriefreunde unter den Big-Spendern Kärntens 24	Markus Poll erlief sich seine Traumzeit 38
Offizier der Gendarmerie Nationale de France hospitierte in Kärnten 16	Kärntner Gendarmeriefreunde besuchten die älteste Militärakademie der Welt 25	1x Gold, 1x Silber für BM.I Polizeijudoka in Dubrovnik 38
Sensationeller Erfolg für die Sektion Schießen des LPSV Kärnten: Alle „Neune“ in der Steiermark 17	Neue Mitglieder 27	Seriensieger „Oldboy“ Johann Ortner neuerlich Tennis-Champion 39
	Landesamtsdirektor Reinhard Sladko feierte seinen 60er 28	Verwaltungslehrgang in Krumpendorf erfolgreich beendet 40
	Polizei Rosegg überbrachte Geburtstagsgrüße 28	



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Obstlt Reinhold Hribernig
Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

REDAKTION
Polizeitung, Postfach 205, Bahnhofstr. 26/V, 9010 Klagenfurt
Tel. 0463/513423-0, E-Mail: gendarmeriefreunde.ktn@utanet.at
sowie office@polizeitung.at, www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at
www.gendarmeriefreunde-kaernten.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
Obstlt Reinhold Hribernig

FOTOS
Robert Telsnig, Alois Moritsch, Willi Jelitsch, Gert Eggenberger,
riw-rosental, J. Huber, H. Suntinger, W. Zore, Ulrich Nersinger, Ar-
chiv, LPD-Josef Bodner, www.polizei.gv.at; Hilmar Suntinger

MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT
Druckservice Muttenthaler, Ybbser Straße 14
3252 Petzenkirchen, Tel. 07416/5040*

DRUCK
satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

GRUNDLEGENDE RICHTUNG
Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Ver-
bindung zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu
diversen Institutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegen-

seitige Vertrauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie - jetzt
Bundespolizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive ins-
gesamt einer breiten Öffentlichkeit näher bringen und so einen Beitrag
zur Verbesserung der öffentlichen Beziehungen leisten. Desgleichen wer-
den in der Publikation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Ge-
sellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem
Bereich Sicherheitsmanagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das
Medium ist vollkommen unabhängig und unparteilich.

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Leonhard Plattner, Richard Wedam, Ulrich Nersinger, Max Edelba-
cher, Josef Huber, Harald Tomaschitz, Dietmar Nidetzky, Hilmar
Suntinger, Karl Schmoliner, Ernst Fojan, Stefan Kirchebner, Bruno
Maierbrugger, Stefan Mlekusch, Reinhold Feichter, Willi Liberda,
Robert Telsnig, Bernhard Gaber, Friedrich Klemenjak, Adolf Reiter,
Gerhard Seiwald, Johann Schratzer, Gernot Stadler, Dietmar Hat-
zenbichler, Sepp Bernegger, Markus Poll, Alexander Hafner

ERSCHEINUNGSWEISE
4-mal jährlich periodisch

TITELBILD
Großes Titelbild: R. Hribernig, kleine Titel: BMI, Stadler, GFK



Geschätzte Mitglieder, werte Leser!

Die Verkehrung der Werte!

Wieder ist ein Jahr an seiner Neige angekommen. Wenn wir uns an diesem Wendepunkt am Jahresende so manche Ereignisse in der Welt ein wenig genauer ansehen, so sind auch die offensichtlich gar nicht so kleinen Probleme der Exekutive im Vorfeld der Euro 2008 dennoch bewältigbar. In Anbetracht der gerade in der Weihnachtszeit vielerorts herrschenden Rastlosigkeit und einer fast schon unerträglichen Beschleunigungstendenz in vielen Bereichen des Alltags, erscheint ein Anschwimmen gegen diesen Trend oder Strom fast unmöglich. Trotzdem würde es sich lohnen, alternativ darüber nachzudenken, wie wir wieder zu einer beschaulicheren und weniger stressreichen Vorweihnachtszeit kommen könnten. Während in der westlichen Welt die Kaufhäuser regelrecht gestürmt werden, bestimmen an unzähligen Plätzen unserer Erde menschliche Not, unsagbares Leid und Elend die traurigen Parameter für Millionen Menschen, die offensichtlich keine Zukunft haben bzw. deren Leben von Düsternis, Entsetzen, bitterer Armut und Hoffnungslosigkeit gekennzeichnet ist. Die oft grelle und blendende Zauber-Glanz- und Glitzerwelt in den lichtgefluteten Einkaufsmeilen in den Konsumkathedralen ist ihnen gänzlich fremd.

Der bekannte Soziologe an der Universität Genf und Welthungerbeauftragte der UNO, Professor Jean Ziegler, mahnt und erinnert bei jeder sich bietenden Gelegenheit daran, dass täglich an die 30.000 Kinder der 3. Welt an Hunger sterben. Der Vormarsch von AIDS - vor allem in Afrika - scheint unaufhaltsam zu sein. Ganze Regionen in den ärmsten der armen Länder drohen zu entvölkern. Und neuerdings erhielt die Perversionsspirale der Moderne eine neue erschreckende Windung: Angesichts der unaufhaltsam steigenden Ölpreise, die durch weltweites fast schon kriminelles Spekulantentum in astronomische Höhen getrieben wurden, schickt sich die moderne Zivilisa-

tion an, Lebensmittel wie Mais oder Zuckerrohr zu Biosprit zu verarbeiten, um so angeblich einen Beitrag zur Preisstabilität auf dem Benzinsektor zu leisten.

Im Hinblick auf die fast eine Milliarde Menschen zählende „Armee der Hungernden“ in dieser Welt bezeichne ich diese angeblich so „tolle Errungenschaft“ des 21. Jahrhunderts als pervers und verbrecherisch, ja sie stellt für mich einen Akt wider die Menschlichkeit dar. Der Eindruck verstärkt sich für mich immer mehr, dass am „Altar des kollektiven Fortschritts“ schön langsam alle Grenzen und Tabus durchbrochen werden, die man hätte scheuen sollen. Das gilt für den Bereich der Technik genauso wie für die Ethik. Wohin diese Entwicklung führen wird, weiß niemand. Nur das gigantische Hungerproblem in der Welt wird durch derartige Biospritanlagen sicher niemals gelöst werden können. Die leider schon verstorbene Gründerin des Ordens der Missionarinnen der Nächstenliebe und Friedensnobelpreisträgerin Mutter Theresa - hat einmal Folgendes in einem Interview gesagt:

„Sehr oft haben wir die Armen in unseren Häusern und wissen nichts von ihnen.

Wir glauben, dass Hunger nur mit Brot oder Essen zu tun hat.

Was aber noch viel schlimmer ist, sind der Hunger und die Sehnsucht nach Wärme und Menschlichkeit.

Wenn wir nur mehr uns selbst zu geben bereit sind, so empfangen wir nichts Wahrhaftiges.

So hängt eure Herzen nicht an die vergänglichen Güter dieser Welt.

Wer besitzt, der lerne auch verlieren, und wer anscheinend im Glück ist, der lerne auch den bitteren Schmerz.

Eure Liebe zu den Menschen muss eine lebendige und sichtbare Tat werden, so wie ein noch so schwaches Licht in der Dunkelheit sichtbar wird.“

Soweit dieser gerade für Weihnachten sehr passende Text einer außergewöhnlichen Frau. Vielleicht gelingt es uns, trotz aller Widrigkeiten, Irrlichter und Wirrnisse unserer Tage viele kleine Lichter anzuzünden, die anderen Hoffnung geben. Und aus diesen Lichtern könnte einst ein Lichtermeer entstehen, das heller strahlt als alle Girlanden und elektronischen Leuchtkörper in allen Einkaufsmeilen zusammen.

Der Aphoristiker Christoph Lichtenberg hat einmal gesagt, *dass er nicht wisse, ob unsere Welt besser sein könnte, wenn sie anders würde. Aber diese Welt müsse anders werden, wenn sie eine bessere Zukunft haben soll.* Helfen wir mit, dass seine Aufforderung - zumindest im 2. Satz - ev. Wirklichkeit werden kann.

Damit möchte ich den letzten Herausgeberbrief in diesem Jahr beenden.

Ich wünsche Ihnen allen im Namen des Präsidiums des gesamten Vorstandes der Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten als Herausgeber für die kommenden

Feiertage ein gesegnetes, von innerer Harmonie, wahrhaftigem Frieden und Zufriedenheit geprägtes Weihnachtsfest. Allen Mitgliedern, Freunden, und Sponsoren unserer NON-Profit-Gemeinschaft und der POLIZEITUNG danken wir für das große Wohlwollen und die Unterstützungsbereitschaft. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch im 12. Jahr unseres Bestandes neuerlich mit soviel Freundschaft wie bisher begleiten. Möge Ihnen dieses neue Jahr 2008 viel Erfolg, Gesundheit und Wohlergehen bringen.

Das wünscht
herzlichst

R. Hribernig, Obstlt

Herausgeber und Chefredakteur

- Play ▶ **Ziel: gesicherte Eigenvorsorge**
- Play ▶ **Vorteile: 8,5 % staatliche Prämie bis zu insgesamt EUR 176,-, Kapitalgarantie, Steuerbefreiung.**
- Play ▶ **Hohe Renditechancen**
- Start* **Donau BonusPension**

www.donauversicherung.at

Lassen auch Sie sich fördern wenn es um die gesicherte Zukunft und Ihre Pension geht - mit 8,5 % staatlicher Prämie, Kapitalgarantie und Steuerbefreiung. Fragen Sie Ihre Donau-Beraterin für die Exekutive in Oberkärnten
Isabella Turner



Für die Polizei gibt es eigene Gruppentarife in den Versicherungssparten Eigenheim, Unfall und Rechtsschutz!

Tel 050 330-76334
Mobil Tel 050 330 90-76334
E-Mail: i.turner@donauversicherung.at



Ihren Donau-Berater für die Exekutive in Unterkärnten
Reinhard Brunner

Tel 050 330-73543
Tel 050 330 90-73543
E-Mail: r.brunner@donauversicherung.at



VIENNA INSURANCE GROUP

Flexibel wie das Leben

Wie außen - so innen

Leonhard Plattner



Gelegentlich macht uns bei Mitmenschen eine bisher ungewohnte Körperhaltung stutzig. Ja, sie schockiert. Dabei handelt es sich nicht nur um Gesten, um einen anderen Tonfall, um verbitterte Züge um den Mund oder sonstige körperliche Veränderungen. Zumal derartige und sonstige Körpersignale unterschiedlich interpretiert werden können, ist es angebracht, bei deren Beurteilung eher vorsichtig zu sein. Allein schon viel ist heute im Wege kosmetischer Operationen korrigiert worden. Oder ein gut eingeübtes „keep smiling“ - lach doch mal, Kopf hoch! - verkauft sich bekanntlich besser als ein resignierender Gesichtsausdruck.

Sicher ist, unsere Körpersprache und Gefühle bedingen sich wechselseitig. Ein griesgrämiger Verkäufer kann auf Kunden nur abschreckend wirken. Eine launenhafte Führungskraft wird sich im Umgang mit seinen Mitarbeitern auf Dauer schwer tun.

All diejenigen, die ihre Mundwinkel hängen lassen, könnten dabei allein schon durch einen fallweise bewusst praktizierten leichten Zug derselben nach oben hin ihren Gesichtsausdruck verändern. Dann spiegelte sich nämlich die neue innere Einstellung äußerlich positiv wider. Dass es eine augenfällige Entsprechung von außen und innen gibt, ist wohl den meisten von uns schon aufgefallen. Bedrückende Lebensumstände etwa oder anhaltende seelische Verstimmungen hinterlassen ebenso ihre Spuren wie Zerwürfnisse in Partnerschaften. Das „Gesetz“ welches dahintersteht, wird im Übrigen Trismegistos zugeschrieben, einem altägyptischen Gott der Weisheit. Bekannt ist es als Gesetz der Entsprechung oder der Analogie. Es lautet: wie außen - so innen. Wie oben - so unten. Wie im Großen - so im Kleinen. Demzufolge birgt jede Tätigkeit in sich das Potential für eine seelische Entsprechung.

Allerdings verunsichert uns gegenwärtig folgende Problematik: Insgesamt wissen wir über vieles nicht zu wenig, sondern eher zu viel. Und das meist nicht in größeren Zusammenhängen und zu oberflächlich. So wird auch verständlich, dass gerade in den reicheren westlichen Industriestaaten paradoxerweise eine weit verbreitete Unzufriedenheit dominiert, obwohl eigentlich das Gegenteil zutreffen müsste. Deshalb wäre es hoch an der Zeit, uns wieder auf „echte“ Werte zu besinnen, und diese bewusst zu leben. Möge uns das oben zitierte Gesetz dabei als Leitfaden dienen. Eine Art Besessenheit im „Alles-haben-Wollen“ hat die wahre Sicht der Dinge schon derart vernebelt und uns letztlich in diese miese Stimmungslage hineinmanövriert.

Um heutigentags „in“ zu sein, schlittern immer mehr unter dem Druck eines permanenten Konsumzwanges sogar in existenzbedrohende Ratengeschäfte. Materieller Besitz wird ohne Zweifel überbewertet. Und dies auf Kosten höherer Werte. Wir scheinen vergessen zu haben, welche wahren Werte uns wirklich befriedigen: Wachsen wir darum endlich über unser kleinkariertes Ego mit seinem maßlosen Wunschenken hinaus zu unserem wahren Selbst, in unser „zu Hause“, in unsere Mitte zurück. Vergleichen wir uns doch nicht ständig mit jenen, denen es finanziell oder gesundheitlich mehr oder weniger besser geht als uns. Und gerade im Alter ist die in unserem Inneren verankerte Zufriedenheit für das Wohlbefinden von eminenter Bedeutung.

Letztlich liegt es stets an uns selbst, wie wir mit unseren Problemen zu Rande kommen, mit Krankheit und damit verbundenen Beeinträchtigungen, mit Ängsten und Schicksalsschlägen fertig zu werden. Auf diese Art und Weise sein Lebensdasein weitgehend selbst in die Hand zu nehmen, wäre erstrebenswert. Fremde, sachkundige Hilfen sollen dabei dankbar angenommen werden. Gemeinsam fällt es oft leichter herauszufinden, was für uns tatsächlich wichtig oder von Bedeutung ist.

Verlassen wir uns aber letztendlich auf unsere innere Stimme: außen und innen, oben und unten, die Welt im Großen und im Kleinen werden sich dann wieder harmonisieren.

Das Potential für Wohlbefinden und Frieden - Zufriedenheit - tragen wir jedenfalls in uns. Nur muss es freigesetzt werden.

Auf dem Weg zur „Mediokratie“

Wer sich den seinerzeitigen unerträglichen und flächendeckenden medialen Treppenwitz rund um den „tragischen Fall Arigona“ genauer unter die Lupe nimmt, der wird ob der beispiellosen und lancierten Medienkampagne sprachlos. Da erschleicht sich jemand gesetzwidrig mittels Schlepperhilfe und einigen tausend Euro „Kopfgeld“ den Aufenthalt seiner Familie im gelobten und gesegneten „Schlaraffenland“ Österreich und möchte gerne die allumfassenden Wohltaten und die Füllhörner der warmen Sozialdecke genießen. Als aber endlich der Bescheid - leider viel zu spät - für die rechtlich korrekte Abschiebung in die Heimat vollzogen wird, taucht ein Familienmitglied hurtig unter und droht via Videobotschaft öffentlich mit Selbstmord, wenn sie nicht bleiben dürfe. In diesem ziemlich chaotischen Szenario „erschüttert“ ein „Sozialerdbeben“ mit der Stärke 6 auf der nach oben offenen „Erregungsskala“ die Alpenrepublik. Innenminister Günther Platter wird reihum der Unmenschlichkeit und Barbarei bezichtigt und von allen möglichen Seiten mit zum Teil haarsträubenden Vorwürfen konfrontiert. Sogar sein Rücktritt wurde gefordert. Es drängt sich mir hier nun die Frage auf, ob der bunte und flimmernde Boulevard nun endgültig zur vierten Säule der modernen demokratischen Gesellschaft geworden ist und offensichtliche Rechtsbeugung nur dort einfordert, wo es der öffentlichen Meinung und der eingeschlagenen Blattlinie gerade opportun erscheint. Es ist fast nicht zu glauben, dass sich die Alpenrepublik mit so einem marginalen Einzelfall von vielen Medien zum Gegenstand einer gigantischen Medienmanipulation hat machen lassen. Während Gazetten acht- und zehnspalzig über das „furchtbare“ Schicksal eines cleveren 15-jährigen Teenagers wetteifern, sterben an anderer Stelle dieses Planeten zigtausende Kinder an Hunger, Arbeitsklaverei, kriegerischen Handlungen, Seuchen oder Naturkatastrophen. Aber Österreich bangt und zittert öffentlich um das „Überleben“ und „Fortkommen“ einer einzigen heimatflüchtigen Familie, die sich offensichtlich weigert, am Aufbau und an der Restauration der Heimat im Kosovo tatkräftig mitzuwirken. Wo wären wir in Österreich, hätten sich nach dem Zweiten Weltkrieg viele arbeitsfähige Bürger so verhalten und in die Emigration verabschiedet? Ich meine, es ist notwendiger denn je, gegen so durchsichtige mediale Manipulationsmanöver mit aller Vehemenz aufzutreten und einmal Klartext zu sprechen: Österreich ist ein tief demokratisches Land mit großer sozialer Komponente und Verantwortung und hat sich hier nichts vorwerfen zu lassen! Von niemandem!



*Das meint herzlichst
Lois Schantinger*

Zeit zum Anbandeln - Jedem Alter seine Drinks

„Spaß braucht keine Promille. Und viel schöner ist ein Abend, wenn man sich am nächsten Tag noch genau daran erinnern kann“, weiß Jugendreferentin LHStv. Gaby Schaunig und gab kürzlich den „Startschuss“ zur Aktion: Alkfrei Abfeiern.

Wie schaut das in der Praxis aus?

Beim Eingang von Veranstaltungen werden nicht abnehmbare, farbige Armbänder verteilt, die auf das Alter der Jugendlichen hinweisen:

- Rote Bänder bekommen unter 16-Jährige - für sie gibt es keinen Alkohol
- Gelb mit der Aufschrift „ok statt ko“ ist für 16- bis 18-Jährige und weist auf einen eingeschränkten möglichen Alkoholkonsum hin
- Grüne Bänder mit der Aufschrift „rauschfrei“ werden an Jugendliche über 18 ausgegeben.

Die Bänder werden von einigen Jugendzentren und Schulen bereits für Abschlusspartys verwendet. „Ich hoffe, dass rot an den Händen cool ist und, dass man sich dazu bekennt, dass das Sommerfest und der Sommerflirt vielleicht noch etwas netter ist, wenn man sich auch noch am nächsten Tag daran erinnern kann“, schloss Schaunig.



**Bänder können für Veranstaltungen gratis im Landesjugendreferat Kärnten bestellt werden.
Kontakt: Alfred Wrulich, 0664 / 80536 / 41361
E-Mail: alfred.wrulich@ktn.gv.at**

LANDES  JUGENDREFERAT
KÄRNTEN

NULL GEBÜHREN für Ihr GIROKONTO

Wir
zahlen
0,00 Euro!



Bei der Sparda-Bank gibt es
**keine Gebühren
fürs Girokonto** –
seit mehr als 60 Jahren.

Kontoverlegung? Kein Problem!

Wir erledigen alles für Sie.
Steigen Sie **jetzt** auf das kostenlose
Girokonto der Sparda-Bank um.

- keine Zeilengebühr
- keine Quartalsgebühr
- keine Gebühren für Dauer-
und Abbuchungsaufträge

SPARDAbank
freundlich & fair

Sparda-Bank in Villach
Bahnhofplatz 7 · 9500 Villach
Europastraße 4, 9524 Villach-St. Magdalen
Telefon (0 42 42) 2 81 56-0

Sparda-Bank in Klagenfurt
Walther v. d. Vogelweide-Platz 4 · 9020 Klagenfurt
Telefon (04 63) 31 96 00 0
www.sparda.at · mail@sparda.at

Der „wandernde Oberrat“ als „Foltermethode“



Als junger Konzeptsbeamter saugt man alles gierig ein, das um einen herum passiert. Ältere Kollegen gelten als Vorbilder und man beobachtet natürlich besonders genau, was diese machen. Schließlich will man ja von den erfahrenen Kollegen lernen, wie man die Arbeit clever und effizient erledigt. Ein Vorbild war ein bekannter Polizeioberrat,

der kurze Zeit vor meinem Dienstantritt im Polizeikommissariat Meidling, vom berühmten Sicherheitsbüro, in das Polizeikommissariat versetzt worden war. Der Kollege war bekannt als Spezialist für schwierige Fälle. Im legendären Büro Wagner, das als Vorläuferbüro der Wirtschaftspolizei galt, war dieser Polizeioberrat für die Bekämpfung von Amtsmissbrauchsdelikten zuständig. Später wurde er zu einem anerkannten Fachmann in der Kunstdiebstahlsszene. Der Polizeioberrat hatte eine hervorragende Auffassungsgabe, konnte Akte wahnsinnig rasch „querlesen“, wusste in kürzester Zeit um einen Fall Bescheid. Der Kollege war für seine hohe Analysekapazität berüchtigt und wurde für sein messerscharfes Denken hoch geschätzt. Schon der Morgenrapport war ein Ereignis. Täglich, pünktlich um 09:00 Uhr, kam der leitende Kriminalbeamte zu dem besagten Polizeijuristen. Dabei wurde die Tagesarbeit besprochen. Der Polizeioberrat hatte die Akte vorbereitet und sie mit Aufträgen an den leitenden Beamten übergeben. Das spielte sich so ab, dass der Polizeioberrat mit den Akten in der Hand, rund um den Tisch in der Mitte des großen Arbeitszimmers wanderte, der leitende Kriminalbeamte folgte ihm und bekam bei diesem „Marsch um den Tisch“ einen Akt nach dem anderen übergeben. Dieses Um-den-Tisch-Wandern war überhaupt eine Leidenschaft des Polizeioberrates. Ich erinnere mich an die Einvernahme eines Verdächtigen, der auf einem Sessel vor dem Tisch Platz genommen hatte. Der einvernehmende Polizeioberrat wanderte um den Schreibtisch gegen den Uhrzeigersinn. Der Verdächtige musste ständig seinen Kopf bis zum Anschlag drehen, um Sichtkontakt zu halten. Das irritierte ihn so sehr, dass er aufsprang und erklärte, er halte diese Einvernahme nicht mehr aus. Durch das Gehen des Oberrates konnte er sich auf den Gegenstand der Einvernahme nicht mehr konzentrieren. Diesem gelang es zunächst, den Verdächtigen zu beruhigen und zur Fortsetzung der Einvernahme zu bewegen. Doch als er nach einiger Zeit wieder mit seinem Rundgang begann, wurde der Einvernommene so nervös, dass er neuerlich aufsprang und gegen diese „Foltermethode“ protestierte und kein Wort mehr sagte. Schließlich wurde mir - dem jungen und unerfahrenen Polizeijuristen - die Einvernahme übertragen. Aus der Vorgeschichte gelernt, blieb ich ruhig auf meinem Stuhl sitzen und stellte aus dieser Position meine Fragen. Tatsächlich beruhigte sich der Verdächtige und gab nun vernünftige Antworten. Wir konnten die Straftat dann mittels seiner Aussage aufklären, die Haft aufheben, da kein Haftgrund mehr gegeben war und den Fall dem zuständigen Gericht anzeigen.

Max Edelbacher

Krumpendorf/Rumänien

Kärntner Polizisten auf „Staatsbesuch“ bei der Exekutive Rumäniens

Das schon bestens eingespielte und bewährte Team in Sachen Auslandsangelegenheiten, Obstdt Harald Tomaschitz - Chef der Logistikabteilung - und der Fachbereichsleiter für Grenzdienst und Ausgleichsmaßnahmen, Cheflnsp Josef Huber, brachen am 24. Oktober 2007 mit dem Auto nach Rumänien auf, um über Einladung der dortigen Polizei/Gendarmerie einen schon länger angesagten Besuch abzustatten. Ziel war die Bezirkshauptstadt Arad im Bezirk Arad, in der Region Crisina und Banat. Der Bitte der rumänischen Polizei, auch österreichische Uniformen mitzubringen, wurde nach Einholung der Uniformtrageerlaubnis gerne nachgekommen.



Die Kärntner Polizisten inmitten der Polizei und Gendarmeriespitzen in Arad



Der Autor im Vordergrund beim großen Festakt

Nach dem Eintreffen am späten Abend und einem ausgesprochen herzlichen Empfang, wurden die Kärntner Polizisten in einem Vier-Sterne-Hotel einquartiert und zu einem ausgedehnten Dinner eingeladen. Für den nächsten Tag wurde bereits ein Treffen (relativ früh am Morgen) vereinbart: Termin beim Polizeichef von Arad, welcher wiederum einen großen Teil seiner Mitarbeiter vorstellte. Darauf folgte dann gemeinsam mit dem Polizeichef die Teilnahme an der Gründungsfeier des rumänischen Militärs mit Kranzniederlegung und Festakt vor dem Denkmal. Nach einem feudalen Mittagessen fand eine Pressekonferenz statt, in der den rumänischen Kollegen die neuen österreichischen Polizeistrukturen vorgestellt wurden. Diese Ausführungen fanden großes Echo, gibt es doch im Gegensatz zu Rumänien gravierende Unterschiede. Von aufmerksamen Zuhörern wurden an die Gäste aus Kärnten immer wieder sach-



Zwei Angehörige der Rumänischen Gendarmerie

bezogene Fragen gestellt und auch beantwortet. Weitere Besuchspunkte waren die Verkehrs- und Kriminalabteilung und ein Anhaltezentrum für Schubhäftlinge, das von der Grenzpolizei selbst verwaltet wird. Am zweiten Tag des Aufenthaltes wurde uns als erstes beim gemeinsamen Frühstück die rumänische Tageszeitung präsentiert, in der wir, weil sie natürlich in rumänisch geschrieben



Die „zwei Kärntner Großwildjäger“ vor der Einladungspirsch in den Wäldern „Draculas“

**Verlässlich.
Nahe.**

Dr. Josef Martinz

ÖVP
KÄRNTEN



Armut pur im Gegensatz

war, nur unsere Namen lesen konnten. Die Kollegen übersetzten aber den für uns und die österreichische Polizei sehr positiv gehaltenen Artikel über die vortägige Pressekonferenz. In den beiden noch verbleibenden Tagen durchkreuzten wir im Streifenwagen, mit Dolmetscher und Reiseführer, Land und Stadt, wo uns einige Erlebnisse und Sehenswürdigkeiten geboten wurden. Auch ein ausgedehnter Jagdausflug in die dortigen Reviere durfte für die beiden passionierten Jäger nicht fehlen.



Eines der pompösen Häuser der Roma-Bosse

Arad ist eine sehenswerte, moderne Stadt mit 191.500 Einwohnern. Sie hat einen attraktiven breiten Boulevard aus dem 19. Jahrhundert mit repräsentativen Geschäfts- und Wohnhäusern, einem Theater, einer orthodoxen und einer katholischen Kathedrale, einem Konzerthaus und ein prächtiges Rathaus im Stil der Neorenaissance.

Der Bezirk Arad hat 462.000 Einwohner, eine Gesamtfläche von 7.754 km² und eine Bevölkerungsdichte von 60 Einwoh-

nern pro km². 82 % der Bevölkerung sind Ungarn, 3,8 % sind Zigeuner und 1,1 % Deutsche (Banater Schwaben). Auf dem Land herrschen noch sehr ärmliche Verhältnisse. Man sieht vorwiegend Pferde-fuhrwerke, die immer von älteren Leuten kutschiert werden. Auf den Nebenstraßen und in den Dörfern gibt es keine Straßenbeleuchtungen und nur äußerst selten Asphaltfahrbahnen. Wie uns bestätigt wurde, herrscht aufgrund dieser Voraussetzungen große Landflucht, wobei vor allem die Jugend in die Städte abwandert.

Am fünften Tag unseres Besuches traten wir mit beeindruckenden Erlebnissen und vielen Gastgeschenken die Heimreise an. Wir waren schwer beeindruckt von der Herzlichkeit und der Offenheit sowie der ungemein freundlichen Aufnahme durch die rumänischen Kollegen. Zahlreiche neue Freundschaften wurden geknüpft und die Überzeugung gewonnen, dass grenzüberschreitende Kontakte heute im neuen Europa wichtiger denn je sind.

Ein herzliches Danke an die rumänischen Freunde, allen voran den IPA-Organisatoren der Verbindungsstelle Arad für soviel Aufmerksamkeit und Engagement bei unserem Besuch.

Josef Huber



Die Zeit vergeht schneller, als man denkt.

Sprechen Sie jetzt mit Ihrem Raiffeisenberater. Sie erfahren nicht nur alles über die besten Vorsorgeprodukte für Ihre individuellen Ansprüche, sondern haben auch die Chance, 100 x 1.000 Euro Vorsorge-Bonus zu gewinnen.

www.raiffeisen.at/ktn

**Raiffeisen
Meine Bank**



Tarvis

IPA Tarvis feierte mit Freunden aus fünf Ländern

Die IPA Tarvis feierte am 15. September 2007 ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass war auch eine Abordnung der IPA-Landesgruppe Kärnten mit ihrem Obmann Ewald GROLLITSCH an der Spitze nach Tarvis gereist, um gemeinsam mit den italienischen Kollegen diesen „Geburtstag“ zu feiern.

Der lokale Vorstand der italienischen Sektion hatte ein vielfältiges Programm erstellt, das spätsommerliche Schönwetter und der Reiz der weit über die Grenzen hinaus bekannten, traditionellen Einkaufsstadt Tarvis taten ihr Übriges dazu, um IPA-Freunde aus insgesamt fünf Nationen zu unseren südlichen Nachbarn zu locken. Als Gratulanten nach Tarvis gekommen waren neben der Kärntner Delegation, IPA-Freunde aus Deutschland, Slowenien, Frankreich und Belgien. Am frühen Vormittag ging es in das alte Bergbaudorf Raibl, wo im dortigen Kriegs- und Bergbaumuseum Relikte der Vergangenheit besichtigt wurden. Ein Besuch der alten Bergbaustollen, wo Blei und Zink abgebaut wurden, rundete den interessanten Ausflug ab. Zu Mittag erfolgte der Aufmarsch zum Festumzug. Mit Cheerleaderbegleitung ging es auf der Hauptstraße in Tarvis zum Sportzentrum. Um 18:00 Uhr begann auf der Piazza Unita der Festakt. Grußworte überbrachten die Präsidenten der Lokalen Vorstände, der Bürgermeister von Tarvis, der Regionalpräsident und der Nationalpräsident der IPA. Den krönenden Abschluss des sehr gelungenen Programms bildete der Auftritt je einer Gesangsgruppe aus Italien und Slowenien sowie eines Kärntner Männerchors.



Die Kärntner Delegation in Tarvis



Beginn des Festzuges

Mit dem Austausch von Gastgeschenken im Kulturzentrum Tarvis endete diese wirklich toll organisierte Jubiläumsveranstaltung.

Dietmar Nidetzky



Ansprache des Bürgermeisters von Tarvis



Jubiläum

25 Jahre Polizeichor Villach - Festkonzert



Der jublierende Chor



... aus voller Kehle



Die Spitzen des Chores freuen sich über ein Vierteljahrhundert

Am 6. Oktober 2007 feierte der Polizeichor Villach mit einem Festkonzert sein 25-jähriges Bestandsjubiläum.

Im vollen Saal des Volkshauses Landskron lauschten ca. 300 Personen den gehaltvollen Gesangsdarbietungen des jublierenden Polizeichores. Als mitfeiernde musikalische und singende Gäste waren die Polizeimusik Kärnten (Leitung Peter Leber), der Polizeichor Kärnten (Chorleiter Ernst Pollheimer) sowie das Doppelquartett Lussari-Ugovizza (Leitung Anna Missoni) geladen. Durch das Programm führte in gekonnter und launiger Weise der bekannte Frühschoppenmoderator und „EU-Bauer“ des Villacher Faschings, Manfred Tisal. Als Vertreter der Stadt Villach und der Bundespolizeidirektion Villach zeichneten der Bürgermeister der Draustadt Helmut Manzenreiter, Hofrat Dr. Wilhelm Dalmatiner (in Vertretung der Polizeidirektorin Magister Ester Krug), der Stadtpolizeikommandant und zugleich Präsident

des Polizeichores Villach, Obstlt Ing. Erich Londer, durch ihre Anwesenheit die Festveranstaltung aus. Weiters zeichneten den jublierenden Chor auch viele Sponsoren und Gönner, das Ehrenmitglied Manfred Sandler, zwei ehemalige Chorleiter, der Obmann des Sängergaues Villach Fritz Kofler, der Obmann des Flugsportverbandes Villach Gert Eder mit ihrer Anwesenheit aus.

Der Obmann Gerhard Schranzer gab einen Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre und konnte eine wahrlich stolze Bilanz des Chores vorlegen. Höhepunkt dieses Vierteljahrhunderts war wohl der 1. Platz beim Internationalen Chorfestival in Kairo im Jahre 1995.

Den vielen Gratulanten möchte sich auch die Redaktion der POLIZEITUNG mit den besten Wünschen für die nächsten 25 Jahre eines Weiterbestehens anschließen.

Karl Schmoliner



Erfolgreicher Auftritt zum 25. Geburtstag

Vollmond oben

Neumond

Gesundheitstipp: Fastentag

Ich will den Besten, den Ewigen Mondkalender

Wichtigste Inhalte:

- Kreysendes Sonne-Mond-Kalendarium
- Fortschrittliche Kalendertechnik, einzigartige Altarfaltung
- Holzschlagregeln sowie Pflanz- und Erntetage, Wetterlostage
- Althergebrachte Namenstage, wertvolle Brauchtumshinweise

J A H R W E I S E R L T D .
 VERLAG FÜR BRAUCHTUM UND KULTUR
 A-9010 Klagenfurt, Postfach 1
 Reinholdweg 7
 Tel.: (0043) (0) 463/220 00 8-82
 Fax: (0043) (0) 463/25 3 55-83
 E-Post: info@jahrweiser.at

Wand- u. Buchkalender in einem, 12 Mond-, 12 Vormerk-, insgesamt 52 Seiten A3
Information/Bestellung auf www.jahrweiser.at

Sorent

Polzeihinweisschilder mit Gendarmerievermerk

Von einer ausgedehnten Italien-Erkundung erhielten wir von unserem Vorstandsmitglied Cheflnsp Ernst Fojan - Krim-Referent beim BPK-Villach - ein äußerst interessantes Foto zugesandt.

In der Stadt Sorent war auf einem Exekutivgebäude, das auf dem Foto abgebildete Hinweisschild angebracht. Fojan staunte nicht schlecht, als er neben den landläufigen Begriffen für Polizei auch das Wort „Gendarmerie“ entdeckte.

Es scheint hier den Verantwortlichen darum gegangen zu sein, auch internationalen Gästen mit dem Wort Gendarmerie zu vermitteln, dass hier Polizeiarbeit geleistet wird.

Eine nette Geste - wäre doch eine Idee für Österreich, wo doch 156 Jahre die Gendarmerie existiert hat, oder?



Die „mehrsprachige“ Polzeitafel von Sorent

Exekutive als starker Partner...

Die Bezirksstadt Spittal an der Drau ist eine der sichersten Städte Österreichs. Dazu hat die beste Zusammenarbeit mit unserer Polizeiinspektion geführt. Bundesweit vorrangig wurden hier Projekte wie eine mobile Videoüberwachung, eine eigene Hundestreife oder ein generelles Alkoholverbot in den Parkanlagen umgesetzt. Auch im Bereiche der Drogenprävention wurden hier gemeinsam Schrittmacherdienste für das ganze Bundesgebiet gesetzt.

Für diese vorbildliche Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen Beamten der Polizeiinspektion Spittal herzlich bedanken. Für die kommenden Feiertage wünsche ich allen KollegInnen erholsame Stunden und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Ihr Gerhard Köfer, Bürgermeister und Abgeordneter zum Nationalrat.



Frohe Weihnachten - Glück, Erfolg und Gesundheit für das Jahr 2008

Rom

Die Gendarmen des Papstes wurden wieder feierlich vereidigt



Messfeier in den Vatikanischen Gärten



Die Gendarmen in ihrer Galauniform



Die neu vereidigten Gendarmen



Junge Gendarmen übernehmen die musikalische Gestaltung der Messe



Die Fahne des Vatikanstaates ging voraus



Die Musikkapelle der „Lancieri di Montebello“ (italienisches Heer)

Erstmals seit dem Jahr 1970 fand im Vatikan wieder eine Vereidigung von neuen Mitgliedern des päpstlichen Gendarmekorps statt. Anlässlich des Festes des heiligen Erzengels Michael, des Schutzpatrons der vatikanischen Gendarmerie, feierte Erzbischof Giovanni Lajolo, der Präsident des Governatorates des Staates der Vatikanstadt, am 30. September mit den Gendarmen und deren Angehörigen vor der Lourdesgrotte in den Vatikanischen Gärten eine heilige Messe. Im Anschluss an den Gottesdienst zogen die Gendarmen in einem feierlichen Marsch vor den Palazzo del Governatorato (Governorenpalast). Ihnen voran wurde die gelbweiße Flagge des Vatikanstaates getragen. Die musikalische Begleitung besorgte die Kapelle der „Lancieri di Mon-

tebello“, einer Einheit der italienischen Streitkräfte. Der Kommandant und Generalinspektor der Gendarmerie, Dr. Domenico Giani, verlas die Eidesformel, die von den 18 neuen Gendarmen mit einem einstimmigen „Giuro - Ich schwöre“ bekräftigt wurde. An der abendlichen Zeremonie nahmen neben den Familien der Gendarmen zahlreiche Gäste aus dem Vatikan und Italien teil, so u. a. auch der Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde, Oberst Elmar Theodor Mäder.

Ulrich Nersinger

Alle Staus, alle Blitzer - immer 5 Minuten früher auf **Antenne KÄRNTEN**

Das gelbe Telefon: 0463/45 888 45

Kranzkrall
PERSONALBEISTELLUNG

Ansprechpartner für kompetentes Personal.
Tel: 04242 / 30 770 Fax: 04242 / 30 770 15
Mobil: 0650 / 430 700 1
E-Mail: office@krall-personal.at Web: www.krall-personal.at
Heizhausstraße 60, A-9500 Villach

Wir suchen laufend qualifizierte Fachkräfte!

Wien/Rom

Schweizer Gardisten marschierten mit der Garde

Ein ganz besonderes Rendezvous im historischen, militärischen Sinn gaben sich am 25. Oktober 2007 drei Mitglieder der Schweizergarde mit Kameraden der österreichischen Garde in Wien: An der Landesverteidigungsakademie in der Stiftskaserne wurde zur Vorbereitung auf die Teilnahme der päpstlichen Leibgarde an der Heeresschau am Heldenplatz am Nationalfeiertag gemeinsames Exerzieren in Galauniform geübt. Für die Gäste aus dem Vatikan stellte das ein absolutes Unikum dar. „Auftritte in Uniform in anderen Staaten sind eine absolute Seltenheit und bedürfen einer ganz speziellen Genehmigung“, erklärte Oberst Elmar Mäder, Kommandant der Schweizergarde. Diese Ausnahme ist laut heimischem Gardechef Major Stefan Kirchebner auf die außerordentlich guten Beziehungen zwischen Rom und Wien, aber auch auf die Hartnäckigkeit des österreichischen Milizoffiziers Alexander Eidler zurückzuführen, der sich in der Wiener Garde der Traditionspflege annimmt und während des Sommers den mehr oder weniger inoffiziellen Freundschaftsbesuch eingefädelt hat. Der Besuch der schweizer Gardisten bildete



Vor dem Auftritt am Nationalfeiertag wurde noch fleißig trainiert

den Abschluss der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Garde. Höhepunkte waren neben dem Gardetag am 15. Mai und einer Jubiläumsausstellung in der Industriellenvereinigung, dem Partner des heimischen Vorzeigebataillons, vor allem Repräsentationsaufgaben bei den Besuchen von Wladimir Putin und Papst Benedikt XVI. sowie erstmalig die Teilnahme einer Gardekompanie an der Parade zum 14. Juli auf den Pariser Champs Elysees (wir haben berichtet). Mit ihren 50 Jahren ist die österreichische Garde im internationalen Vergleich allerdings eher ein Jüngling unter den Repräsentationsver-

bänden. Die Vorfahren von Oberst Mäder und seinen Mannen schützten den Papst und dessen Residenz bereits seit 1506, die „Yeomen Warders of Her Majesty's Royal Palace and Fortress the Tower of London“ wollen nach eigenen Angaben sogar schon seit 1495 unter dem Spitznamen „Beefeater“ um den Tower streifen. Die Suche nach der ältesten Garde der Welt führt laut Eidler allerdings zurück nach Österreich: Die bürgerliche Trabantengarde steht bereits seit 1292 im Kärntner St. Veit an der Glan Hellebarde bei Fuß - und tritt am Nationalfeiertag an der Seite von Bundespräsident und Bundesregierung zur Kranzniederlegung an.



Kdt der Garde Mjr Kirchebner mit dem Kommandanten der Schweizer Gardisten im Gespräch

Kärntnerisch genießen ... **Genussland Kärnten**

Qualität und Genuss auf höchstem Niveau.

www.keg.cc

Kinderleicht für die Enkel vorsorgen Die Zukunft der Jungen sichern.

Enkelkinder sind der Jungbrunnen für viele Omas und Opas. Auch Sie wollen nur das Beste für die kleinen Sprösslinge? Sorgen Sie rechtzeitig vor - damit es Ihre Enkelkinder einmal leichter haben.

Einzigartige Garantien.

Raiffeisen bietet mit der geförderten Lebenspension ein spezielles Vorsorgeprodukt mit maximaler Sicherheit. Bereits ab 10 Euro pro Monat können Sie einen beachtlichen Sicherheitspolster für Ihr Enkelkind anlegen und jederzeit weitere Beiträge zuzahlen. Zusätzlich gibt's eine staatliche Förderung und absolute Steuerfreiheit. Egal ob Ihr Enkelkind vom ersten eigenen Auto oder einem Studium träumt: „Meine geförderte Lebenspension“ ermöglicht nach Ablauf der Mindestvertragszeit jederzeit Teilbehebungen. Aber auch eine spätere Auszahlung als steuerfreie Rente ist möglich: Dabei wird - unabhängig vom Zeitpunkt - diese Rente auf Basis der heutigen Lebenserwartung garantiert.

Sichern auch Sie Ihren Enkelkindern alle Chancen, die das Leben bietet. Weitere Informationen zur geförderten Lebenspension erhalten Sie in jeder Raiffeisenbank und unter www.raiffeisen.at/ktn.

St. Pölten

POLIZEITUNG-Verleger Karl Muttenthaler präsentierte Buch über die Polizei in NÖ



Buchpräsentation im Landhaus - Verleger Karl Muttenthaler mit dem gelungenen Werk

Im Beisein des Landespolizeikommandanten GenMjr Mag. Arthur Reis, seinem Stellvertreter GenMjr Franz Popp und dem Sicherheitsdirektor für Niederösterreich HR Dr. Franz Prucher wurden am 3. Oktober 2007 im Landtagssitzungssaal des Niederösterreichischen Landhauses im Beisein von Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka in Vertretung des Landeshauptmannes Dr. Erwin Pröll das neu erschienene Polizeibuch „Die Polizei in Niederösterreich 2006/2007“ präsentiert. Das über 520 Seiten umfassende Druckwerk entstand auch heuer wieder in Kooperation mit der Firma Druckservice Muttenthaler aus Petzenkirchen. Es soll ein informatives Nachschlagewerk über die Polizei in Niederösterreich und die Polizeiarbeit darstellen. Zum Sonderpreis von 19 Euro kann das Buch über die Stabsabteilung des Landespolizeikommandos (059133/30 1041) oder direkt bei der Firma Druckservice Muttenthaler in Petzenkirchen (07416/504-0*) erworben werden.

Frohe Weihnachten

Hotel Schloss Seefeld

Wir wünschen leuchtende Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Hotel Schloss Seefeld, Töschling 1, 9210 Pörtschach
Tel. 042 72/23 77, Fax 042 72/37 04
e-mail: office@seefeld.at, www.seefeld.com

Prosciutteria DOK Dall'Ava für den feinen Genuss



Nicola Minotto (re.) setzt auf höchste Produktqualität. Dies wird auch von seiner Mutter, die in der Küche die kulinarischen Fäden zieht und Cousin Simone, der für gutes Service sorgt, tatkräftig unterstützt

Die Prosciutteria DOK Dall'Ava ist die erste Adresse für Freunde der italienischen Küche. Der Chef des Hauses, Nicola Minotto, legt größten Wert auf Topqualität. So finden sich im kulinarischen Angebot nicht nur der hervorragende Prosciutto San Daniele, sondern auch delikate Käsespezialitäten und Qualitätsweine – all das natürlich auch zum Mitnehmen. Dass die Qualität auch in der Küche stimmt, dafür garantiert seine Mutter, die als Küchenchefin die Gäste mit einer tollen Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt und Schwester Elisa die das gesamte Team unterstützt. Ein guter Tipp sind die hausgemachten Pastavariationen wie „Bigoli“ und „Spaghetti“, oder auch der Käse mit Senfsirup. Das Catering-Service wird von den Gästen ebenfalls sehr gerne in Anspruch genommen.

Prosciutteria DOK Dall'Ava
9020 Klagenfurt, Lidmanskyygasse 27, Tel. 0463/50 03 90,
Fax: 51 51 12, Geöffnet: Mo.–Fr. 10–23 Uhr, Sa. 9–16 Uhr,
So. & Feiertag geschlossen

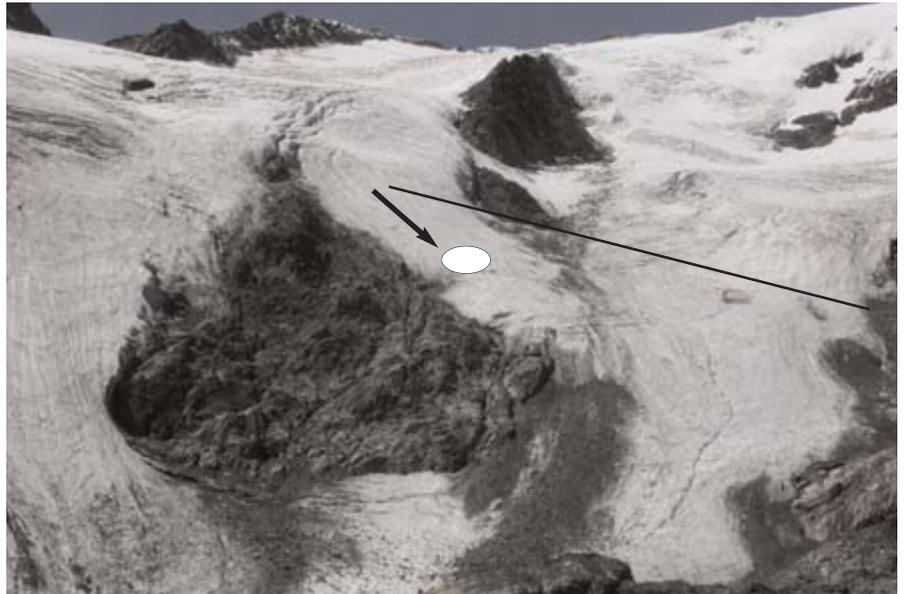
TIPP FÜR FEINSCHMECKER

Heiligenblut

Der „Traumberg“ wurde zum Albtraum - Tragödie am Glockner

Wohl jeder Bergbegeisterte trägt in sich den Wunsch, einmal im Leben auf dem Gipfel des Großglockners zu stehen. Und wer die Gelegenheit hatte, bei blauem Himmel vom Parkplatz Franz Josefs Höhe zu einem der schönsten Berge der Alpen hinaufzublicken, kann diese Einstellung vielleicht sogar verstehen. Aufgrund seiner Schönheit ist der Großglockner auch im übrigen Europa ein sehr begehrtter Berg. Seit der Öffnung der Grenzen sind derartige Ziele auch für Bergsteiger aus den östlichen Nachbarländern erreichbar. Diese Bergsteiger sind meistens gut ausgerüstet, oft fehlt ihnen jedoch die nötige Ausbildung und Erfahrung im steilen Hochgebirge. Aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse sind sie oft auch nicht in der Lage, notwendige und aktuelle Informationen vor Ort einzuholen.

Am frühen Morgen des 24. August 2007 steigen fünf polnische Bergsteiger vom Parkplatz Franz Josefs Höhe über die Pasterze und den Hoffmannsweg in Richtung Großglockner auf. Dieser Hoffmannsweg wird aufgrund des Abschmelzens der Pasterze und des Hoffmannsgletschers nur mehr sehr selten begangen. Schon am Vortag waren sie weit über die Pasterze aufgestiegen, mussten jedoch wegen Schlechtwetters umkehren. Diese Gruppe besteht aus einem Ehepaar, einem verlobten Paar kurz vor der Hochzeit und einer Freundin des Ehepaares. Sie alle sind zwischen 30 und 40 Jahre alt, reisten gemeinsam mit einem PKW an und nächtigten in Schlafsäcken im Parkhaus Franz Josefs Höhe. Die besagte Freundin und die verheiratete Frau lernten sich etliche Wochen vorher beim Bergsteigen in Frankreich flüchtig kennen, die übrigen Drei sind noch nie mit Steigeisen auf einem Gletscher gegangen. Gegen 09:00 Uhr erreichen die fünf gut ausgerüsteten Bergsteiger bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen das Frühstückspätzl. Kurz vor Betreten des Hoffmannsgletschers seilen sie sich an und binden die Steigeisen an die Füße. Dabei besprechen sie untereinander auch die Möglichkeiten, wie man sich im Falle eines Sturzes mit dem Pickel sichern könnte. Kurz darauf geschieht das Unglück: Die Gruppe muss eine ca. 38 Grad steile Passage in blankem Gletschereis queren. Alle sind an einem Seil mit einigen Metern Abstand eingebunden. Ein Teilnehmer kommt aus unbekannter Ursache zu Sturz und reißt seinen unmittelbaren Nachbarn zu Boden. Das Abrutschen am blanken



Anstiegroute über den Hoffmannsweg mit der Unfallstelle



Die Polizei-Hubschrauber bei der Bergung

Gletschereis können die übrigen nicht halten, und so stürzen alle fünf Bergsteiger sich mehrmals überschlagend über die steile Flanke ab. Zeugen beobachten wie sie verzweifelt versuchen, die Pickel in das blanke Eis zu rammen, jedoch vergeblich. Nach ca. 60 m Absturz mit hoher Geschwindigkeit fängt eine ca. ein Meter tiefe Querspalte die Stürzenden auf. Beide Männer erleiden dabei schwerste Kopfverletzungen und sind auf der Stelle tot, die drei Frauen sind zum Teil lebensgefährlich verletzt. Nun läuft eine der größten Bergungsaktionen am Großglockner an. Begünstigt durch das schöne Wetter, können Hubschrauber starten. Insgesamt drei Rettungshubschrauber, ALPIN HELI 6 aus Zell am See, MARTIN I aus St. Johann i.Pg. sowie CHRISTOPHORUS 7 aus Lienz, bringen die Verletzten in die Krankenhäuser UKH Salzburg, KH Schwarzach bzw. BKH Lienz. Allein die medizinische Versorgung und Bergung am steilen Gletscher stellt an Notärzte und Flugretter höchste Anforderungen. Die Leichen werden später vom Polizeihubschrauber des BM.I geborgen. Im Anschluss er-

folgen stundenlange Erhebungen und kriminalistische Kleinarbeit durch Beamte der PI Heiligenblut und Alpinpolizei. Von den Verunglückten bleiben lediglich die Rucksäcke mit verschiedenstem Inhalt zurück. Es sind keine Identitäten bekannt, die Rettungskräfte wissen nicht, wen sie in welches Krankenhaus geflogen haben. Die Verletzten selbst sind ja bewusstlos und können nicht befragt werden. Durch schwere Gesichtsverletzungen kann man sie gar nicht erkennen. Die Leichen müssen identifiziert werden, über die Botschaft gelingt es erst nach Stunden, Angehörige ausfindig zu machen und vom Unglück zu verständigen. Die Rettungs- und auch die Erhebungsorgane sind in so einem Fall bis an ihre Grenzen gefordert.

An diesem wunderschönen Sommertag erreichen über 100 Bergsteiger den Gipfel des höchsten Berges Österreichs. Ein gewisses Risiko besteht immer, aber es passiert Gott sei Dank selten ein derartiges Unglück. Auch sonst war das nun fast abgelaufene Bergjahr 2007 für die Alpinpolizei des Bezirkes Spittal/Drau äußerst arbeitsreich. Bis dato waren insgesamt 21 Tote in den alpinen Regionen zu beklagen, eine derart hohe Anzahl hat es bisher noch nie gegeben. Die Ursachen sind vielfältig, der Zeitraum ist jedoch zu kurz, um daraus irgendwelche Schlüsse zu ziehen. Wir können nur hoffen, dass das kommende Jahr besser verlaufen wird.

Bruno Maierbrugger

Frankreich/Wien/Klagenfurt

Offizier der Gendarmerie Nationale de France hospitierte in Kärnten



Auch der Tag der offenen Tür beim Land Kärnten stand auf dem Programm für den französischen Gendarmerieoffizier



Vor dem tollen Grenzflug am Flughafen Annabichl

Im Zuge der schon mehrere Jahre laufenden Hospitationen ausländischer Exekutivangehöriger aus dem EU- bzw. Schengenraum, besuchte Ende September 2007 der Angehörige der französischen Gendarmerie, Leutnant Christophe Richard, Brigade Normandie, Alençon, das Landespolizeikommando Kärnten. Ziel derartiger Hospitationen ist der breite Informationsaustausch über die Polizeiarbeit im Allgemeinen und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses im Besonderen. Leutnant Richard konnte sich bei der Landesverkehrsabteilung und dem Bezirkspolizeikommando St. Veit an der Glan und beim Stadtpolizeikommando Klagenfurt Einblicke in die Arbeitsweise der neuen Bundespolizei in Österreich verschaffen.

Besonderes Interesse weckte natürlich auch die sicherheitspolizeiliche Arbeit im Bereich der Grenzsicherung und des Fremdenwesens. Selbstverständlich wurde ihm auch im Zuge eines Grenzfluges die Schönheit unseres Landes im Dreiländereck vor Augen geführt. Wie Leutnant Richard in einem Gespräch mit ChefInsp Huber von der OEA betonte, sei er von Kärnten und der so vielgestaltigen Landschaft schwer angetan. Über die in Österreich erfolgte Zusammenlegung zwischen Gendarmerie und Polizei sei er etwas erstaunt, denn in seinem Heimatland Frankreich wäre eine derartig weitreichende Reform nicht denkbar gewesen.



ChefInsp Huber (li.) übergibt nach einem Klagenfurt-City-Trip an Lt. Richard ein Erinnerungsgeschenk

Steiermark

Sensationeller Erfolg für die Sektion Schießen des LPSV Kärnten: Alle „Neune“ in der Steiermark

Bei der Schützen-Landesmeisterschaft des Landespolizeisportvereins Steiermark konnten die teilnehmenden Kärntner Polizeischützen der Sektion Schießen des LPSV-K erstmals alle neun von neun möglichen ersten Plätzen belegen.

Fünf Goldene für RI Stefan Mlekusch, PI BKK - Einzel MP, Einzel Glock, Einzel Kombi, Team MP, Team Glock

Zwei Goldene für RI Herbert Rud, PI Mallnitz - Team MP, Team Glock

Zwei Goldene für RI Bernhard Tatschl, PI St. Veit - Team MP, Team Glock

Dritter Platz RI Rud - Kombi

Vierter Platz RI Rud - Einzel MP

Sechster Platz RI Rud - Einzel Glock

Fünfter Platz RI Tatschl - Kombi

Sechster Platz RI Tatschl - Einzel MP

Zu diesem tollen und einmaligen Ergebnis die herzlichste Gratulation von der Redaktion.



Die erfolgreichen Kärntner Schützen vom Team II mit LPSV-Stmk: Obmann Oberst Reich

**SICHER
IST
NICHT**

**Trari, Trara,
die Zukunftsvorsorge ist da!**

Egal, was Sie in der Pension vorhaben, mit unserer Zukunftsvorsorge sind Sie immer auf der sicheren Seite. Bis Jahresende abschließen und die staatliche Prämie von bis zu € 190,- verdoppeln. Mehr bei Ihrem PSK BANK Berater in jeder Postfiliale.

**Bis zu € 190,-
verdoppeln!**

Trari, Trara, die Bank ist da! **PSK BANK**
EINE MARKE DER BAWAG PSK

www.pskbank.at

RUND UM DIE UHR

**Partner
der Straße**

Mit vereinten Kräften
Für mehr Sicherheit

**Nothilfe
120**

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

www.oamtc.at

Patergassen

Kommandant Ludwig Wriessnig ging in Pension



Foto: LPK

Ludwig Wriessnig bei der Verabschiedung im LPK Kärnten

Der Kommandant der PI Patergassen, Abteilungsinspektor Ludwig Wriessnig, verabschiedete sich am 22. Oktober 2007 im Rahmen eines Besuches im LPK Kärnten in den wohlverdienten Ruhestand. Abtlnsp Wriessnig begann seine Karriere im Jahre 1971. Nach der Grundausbildung war der Gendarmerieposten Ferlach im Rosental seine erste Station. Mit Absolvierung des Chargenkurses im Jahre 1979 erfolgte seine Einteilung als Postenkommandant von Zell/Pfarre (heute aufgelöst). Über ein Intermezzo als Sachbearbeiter in der sztl. Personalabteilung im Amalienhof stieß er zunächst zum GP Bodendorf und dann in weiterer Folge zum GP Patergassen, dem er bis zu seiner nunmehrigen Pensionierung die Treue hielt.

Wriessnig war auch leidenschaftlicher Alpinist und 20 Jahre aktives Mitglied in der Alpinen Einsatzgruppe. Für den Ruhestand sei dem passionierten Jäger ein besonderes „Weidmannsheil“ gewünscht.

Feistritz an der Gail

Feistritz 100, 9613 Feistritz an der Gail
Tel. 04256-2464, Fax 04256-2464-4
feistritz-gail@ktn.gde.at • www.feistritz-gail.at

Bürgermeister Dieter Mörtl
 Sprechstunden:
 Donnerstag 14 - 16 Uhr
 Freitag 8 - 12 Uhr

Die Gemeinde Feistritz an der Gail hat 661 Einwohner und eine Fläche von ca. 20 km². Sie liegt auf 638 m Seehöhe am Fuße des Oisternig. Ein besonderes Erlebnis ist der Feistritzer Jahreskirchtag mit dem Kufentechen und dem Lindentanz. Die traditionelle Brauchtumsveranstaltung findet jedes Jahr am Pfingstmontag statt.

Allen PolizistInnen Kärntens ein frohes Fest und ein erfolgreiches neues Jahr!

OMANSIEK **OMANSIEK**

DI HARALD OMANSIEK
 SPAZIL, BEFUGTER UND BEWEISER ZIVILTECHNIKER, A-9020 KLAGENFURT, RIZZISTR. 14
 TEL.: 0463 / 515751-0. FAX: 0463 / 514385. E-MAIL: OMANSIEK@OMANSIEK.AT

ARCHITEKT

OBV
 Meine Versicherung

OBV-Kärnten
 0463/502 222
 kaernten@obv.com
 www.obv.com

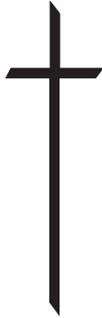
ÖBV-Beraterin? ÖBV-Berater?

Wir suchen haupt- & nebenberufliche Außendienst-MitarbeiterInnen.
 Wir bieten > ein interessantes Betätigungsfeld > fundierte Aus- & Weiterbildung. Der öffentliche Dienst ist unsere – und auch Ihre Heimat. Viele KollegInnen warten auf Ihre Beratung.

Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen:
 Landesdir. Leopold Idl, Mobil: 0664/ 522 0800 | Leopold.Idl@obv.com
 Org.-Leiter Degenhard Srienz, Mobil: 0664/ 483 7777 | Degenhard.Srienz@obv.com

In Memoriam

Bezirkskommandant iR AbtInsp Anton Huber



Der ehemalige Bezirkskommandant von Feldkirchen, AbtInsp Anton Huber, verstarb am 17. Juli 2007 im 83. Lebensjahr. Das Begräbnis fand am 20. Juli 2007 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, Gendarmerie- und Polizeikollegen des Aktiv- und Ruhestandes statt.

AbtInsp Anton Huber wurde am 12. April 1925 in St. Lorenzen bei Ebene Reichenau geboren. Er besuchte die Volksschule in Ebene Reichenau. Seine Jugend war durch harte Arbeit am elterlichen Bergbauernhof in St. Lorenzen geprägt. Von Dezember 1943 bis September 1945 leistete Anton Huber seinen Militärdienst beim Truppenteil Grenadier Ersatzbataillon ab. Er war in dieser Zeit auch im Zweiten Weltkrieg im Einsatz. Am 17. Jänner 1946 trat er in die damalige B-Gendarmerie ein. Nach Absolvierung der Grundausbildung wurde er bis Oktober 1958 als eingeteilter Beamter auf dem Gendarmerieposten Steindorf am Ossiacher See versetzt.

Nach Absolvierung der Chargenschule im Oktober 1958 wurde er als Postenkommandant am Gendarmerieposten in Kühnsdorf eingeteilt. Von November 1959 bis April 1974 war er Postenkommandant auf dem Gendarmerieposten in Patergassen. Im April 1974 erreichte Anton Huber das höchste berufliche Ziel. Er wurde mit der Aufgabe des Bezirks-gendarmeriekommandanten des Bezirkes Feldkirchen betraut und übte diese hohe Funktion bis Juni 1986 aus.

AbtInsp Anton Huber war durch sein korrektes Auftreten, durch seine Geradlinigkeit in seiner Ausdrucksweise und hohe Führungskompetenz in der Bevölkerung, aber auch unter der Kollegenschaft sehr beliebt. Seine Mitarbeiter konnte er durch seine Führungsqualitäten und sein Fachwissen motivieren und in der harten Polizeiarbeit unterstützen. Er war ein Repräsentant der Gendarmerie zur damaligen Zeit und genoss das Vertrauen seiner Vorgesetzten, der Mitarbeiter und der Bevölkerung.

Seine dienstlichen aber auch menschlichen Qualitäten werden in der Kollegenschaft und in der Bevölkerung auch nach seinem Tod in Erinnerung bleiben.



Wien

Echte Londoner Bobbies in Wien



Minister Platter begrüßte die englischen Kollegen in der Herrengasse

Vier uniformierte englische Polizeibeamte unterstützten am 16. November 2007 beim freundschaftlichen Länderspiel Österreich - England die Wiener Polizei. Die britischen Polizisten agierten im Vorfeld des Freundschaftsspiels im Wiener Ernst-Happel-Stadion. Hauptaufgabe war unter anderem, die Empfangnahme jener englischen Fans, die mit dem Flugzeug via Schwechat zum Spiel anreisen. Innenminister Günther Platter begrüßte die Beamten persönlich am 15. November 2007 im Innenministerium. Neben diesen vier uniformierten Polizisten, waren auch sieben sogenannte „Spotters“ - szenekundige Beamte - im Einsatz. Diese „Aufklärer“ in Zivil bewegen sich im Vorfeld unter den Fans und sollen jede risikoverdächtige Entwicklung sofort erkennen.

Wien

Tolles Fest der Wiener Polizei



Alex Krause und Ulla Weigertorfer moderierten den Abend



Auch ein Falco-Imitator trat als „Kommissar“ auf



Freudig wurde der symbolische Scheck bei der Gala gezeigt

Auch trotz der gravierenden Turbulenzen rund um die Causa Horngacher, gelang es dem LPK Wien auch heuer wieder, eine sehens- und hörensvalue Galaveranstaltung in Kooperation mit dem Verein „Polizei aktiv“ in der Remise durchzuführen. Zahlreiche Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Sport stellte sich in den Dienst der guten Sache, und so konnten schlussendlich die Veranstalter die stolze Summe von 15.000 Euro, die zur Gänze an Licht ins Dunkel geht, präsentieren.

Klagenfurt

Ehrung für erfolgreiche Ermittler nach der Bankomatsprengerbande



Ein Teil der Geehrten - hier die italienischen Fahnder

Aus Anlass der Zerschlagung der so genannten „Bankomatsprengerbande“, wurden am 1. Oktober 2007 die Mitglieder der Sonderkommission vom Bundeskriminalamt bzw. vom Landespolizeikommandanten geehrt. Durch die hervorragenden Kooperation von italienischen, kroatischen und österreichischen Polizei- und Justizbehörden ist es schließlich gelungen, diese dreisten und rücksichtslosen Gangster dingfest zu machen. Bei einer kleinen Feierstunde im LPK Kärnten wurden schließlich an die Beteiligten Dankesurkunden übergeben.

Aus Anlass der Zerschlagung der so genannten „Bankomatsprengerbande“, wurden am 1. Oktober 2007 die Mitglieder der Sonderkommission vom Bundeskriminalamt bzw. vom Landespolizeikommandanten geehrt. Durch die hervorragenden Kooperation von italienischen, kroatischen

Paternion

Diensthundeführer im neuen Heim



Die Mannschaft der PI Paternion beim Festtag

Am 28. September 2007 wurde durch Innenminister Günther Platter die neu adaptierte und vergrößerte Polizeiinspektion Paternion, im Bezirk Villach-Land, feierlich eröffnet. Im Zuge der notwendigen Veränderungen durch die Fusion der Wachkörper im Jahre 2005, war es notwendig geworden, für elf Polizeidiensthundeführer im Raum Ober- und Mittelkärnten eine ständige Unterkunft zu finden. Als geeigneter Standort hat sich letztlich jener der PI Paternion herauskristallisiert. Die Gemeinde Paternion unter Bürgermeister Georg Eder hat zu dieser Entscheidung ganz wesentlich beigetragen und der Polizei ein Grundstück als Trainingsplatz für die Diensthunde bereitgestellt. Bei der Feierstunde konnten vom Organisator und Hausherrn PI-Kdt Rudolf Allmaier zahlreiche politische Vertreter, Angehörige von Behörden und anderer Organisationseinheiten sowie Gäste aus der Bevölkerung begrüßt werden. Nach der Feierstunde zeigten die vierbeinigen Schnüffler mit ihren Herren im Rahmen einer Demonstration verschiedenste Einsatzmöglichkeiten für die Diensthunde.

Ostria ch/Krumpendorf/Klagenfurt**EU-Landesrat Dr. Josef Martinz unterstützt die Anliegen der Gesellschaft**

Zu den vielen anderen bekannten und prominenten Persönlichkeiten Kärntens, die schon seit Jahren die Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten als größten Charity-Verein der Exekutive fördern und unterstützen, kommt nunmehr auch der Obmann der Kärntner Volkspartei und EU-Landesrat Dr. Josef Martinz.

Bei einem kürzlich stattgefundenen Round-Table-Meeting mit dem Präsidenten der Gesellschaft Ing. Peter Bodner und den beiden Vizepräsidenten Alt-MilKdt GenMjr a.D. Mag. Gerd Ebner und Brigadier Willi Liberda betonte Landesrat Dr. Martinz, dass er selbstverständlich gerne die so hervorragenden Ziele der Gesellschaft im Wohltätigkeitsbereich und der Traditionspflege für das aufgelöste Gendarmeriekorps durch seine persönliche Mitgliedschaft unterstütze. Präsident Ing. Bodner konnte dabei berichten, dass die Gesellschaft im 11. Bestandsjahr seit ihrer Gründung bislang die stolze Summe von 100.000 Euro für Charity-Zwecke an bedürftige Gendarmen/Polizisten ausschütten konnte. Weiters ver-



Meeting mit EU-Landesrat: v.l. Präsident Bodner, Dr. Josef Martinz, Brigadier Willi Liberda und GenMjr Mag. Gerd Ebner

wies Bodner auf den Umstand, dass heuer zum ersten Mal auch eine Großspende nach „außen“ getätigt worden sei. Der gesamte Reinerlös des Golfturnieres 2007 wurde am 29. September 2007 an die so-

zialtherapeutischen Wohn- und Werkstätten in Camphill bei Liebenfels übergeben. Seit mehr als acht Jahren zählt die Gesellschaft zu den größten Spendern der Aktion Licht ins Dunkel.

Chronik Exekutive International**Genf/Villach/Wien****Vizepräsident Brigadier Willibald Liberda zu Besuch bei UNO-Botschafter Dr. Petritsch**

Mag. Berndt Körner, Botschafter Dr. Wolfgang Petritsch, ständiger Vertreter Österreichs bei den Vereinten Nationen in Genf, und Brigadier Willibald Liberda (vml)

Gemäß Artikel 40 des UN-Pakts über bürgerliche und politische Rechte war die Republik Österreich im Zuge des vierten periodischen Berichtes im Oktober 2007 vor dem Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen in Genf geladen, um mündlich über die Menschenrechtssituation Rede und Antwort zu stehen. Ort der Sitzung war das berühmte Palais Wilson in Genf.

Die österreichische Delegation bestand unter anderem aus der stellvertretenden Sektionsleiterin des Verfassungsdienstes im Bundeskanzleramt, Dr. Ingrid Siess-Scherz, der Leiterin der Gleichbehandlungsanwaltschaft, Dr. Ingrid Nikolay-Leitner, dem Lei-

ter der Strafrechtsabteilung im BMfJ, DDr. Wolfgang Bogensberger, dem Menschenrechtskoordinator im BMfUuK Dr. Heinz Tichy sowie dem Leiter der Abteilung Fremdenpolizei- und Grenzkontrollwesen im BM.I Mag. Berndt Körner, MR Walter Ruscher (III-B-2), ChefInsp Albert Grasel (Abt II/1) und Brigadier Willibald Liberda, Referent für Menschenrechtsangelegenheiten im Bundesministerium für Inneres.

Bei einem gemeinsamen Abendessen in der Residenz des Herrn Botschafters bedankte sich Vizepräsident Liberda bei Botschafter Dr. Petritsch persönlich für seine langjährige Treue und Mitgliedschaft bei den Gendarmeriefreunden Kärnten.

Drobollach

„Kulinarium brez meja“ im Hotel Melcher in Drobollach

Am 25. Oktober 2007 veranstalteten unsere Mitglieder Martin und Karin Melcher ein ganz besonderes kulinarisches Event: Acht junge Köche und Kellner aus Slowenien präsentierten unter dem Titel „Kulinarische Schätze Sloweniens“ ein von ihnen verfasstes Kochbuch. Gleichzeitig unternahmen sie mit den Gästen in einer Live-Kochshow eine Gourmet-Schatzsuche, wobei sie mit einem achtgängigen Spitzenmenü die anwesenden Feinschmecker restlos zu überzeugen wussten. Selbstverständlich wurden dazu jeweils die besten und passenden Weine Sloweniens kredenzt.

Das Projekt wurde von der EU bereits ausgezeichnet und soll dazu beitragen, die Spuren der originalen slowenischen Küche auch im Zeitalter von „chemical-design-food“ nicht verwischen zu lassen. Auch RTV Laibach war mit einem Kamerateam an den Faaker See gekommen, um diese ausgesprochen gelungene „bilaterale“ Ver-



Die „Jungen Köche und Kellner Sloweniens“ mit dem Gastgeberpaar Melcher (re.)

anstaltung unter dem Motto „Kulinarium brez meja“ in Slowenien bekannt zu machen. Und das ist ihnen hundertprozentig gelungen. Die mitwirkenden Köche und Kellner: Benjamin Rezar, Damjan Fink, To-

maz Pecnik, Marko Uran, Ales Jarc, Brska Krhin, Bostjan Vidmar, Rok Per, Rok Kerin, Tanja Kos. Für Übersetzung und Moderation sorgte in professioneller Weise Anneliese Samonig. -red

GEHEIMTIPPS FÜR INSIDER: HOTEL MELCHER - EIN HOTELBETRIEB MIT PERSÖNLICHEM STIL



ideal
für Weib-
nachts-
feiern

HOTEL-PENSION MELCHER

An einem der wohl schönsten Plätze im Raume Faaker See steht der seit 1999 von unseren langjährigen Mitgliedern Karin und Martin Melcher geführte Familienbetrieb Pension Melcher am sogenannten „Harley-Hill“. Beide Jungunternehmer haben in den letzten beiden Jahren mit viel Elan, persönlichem Einsatz und Engagement das 1959 gebaute Hotel renoviert und erneuert. Der Betrieb liegt auf der wunderbaren Sonnenterrasse mit einem phantastischen Blick auf den smaragdgrünen See und die Kette der Karawanken. Martin, der bereits seit 20 Jahren gelernter Koch im eigenen Haus ist, verwöhnt die Gäste vorwiegend mit Hausmannskost. Die Zimmer, sowie auch die Appartements sind alle mit SAT-TV,

Hotel-Pension Martin Melcher
Greuther Weg 31,
A-9580 Drobollach am Faaker See
Tel.: +43 4254 2321, Fax DW -20
Email: pensionmelcher@aon.at
www.drobollach.at

Dusche/WC sowie größtenteils mit Balkon bzw. Terrasse zum See ausgestattet. Ganz besonders zu erwähnen ist die edle Hochzeits-suite, die eigens für jungvermählte Paare ein unvergleichliches Erlebnis bietet. Ob Hochzeitsfeier, Taufen, Seminare, Geburtstagsfeste - im Hause Melcher wird alles zur persönlichen Chefsache von Karin und Martin. Auch der Vorstand der Gesellschaft konnte sich von der Topqualität und dem gemütlichen Ambiente persönlich überzeugen.

Kärntner Abwehrkämpferbund:

Der Heimat verpflichtet

Broschüre

„Jugend braucht Heimat“
(3. Auflage)

wieder erhältlich!

Anfordern unter

Tel.: 0463 / 51 36 37

Kein Verrat an unsere Heimat!

Werden Sie Mitglied im
Kärntner Abwehrkämpferbund,
Karfreitstraße 14/4, 9020 Klagenfurt
www.kab.or.at

Liebenfels/Pflausach/Krumpendorf

Gendarmeriefreunde unterstützen Sozialprojekt Camphill



Scheckübergabe v.l. Präsident Bodner, Initiator und Kuratoriumsmitglied Szolar, Obstlt Gaber, Frau Follner und Kuratoriumsmitglied Gössnitzer



„Full-House“ in Pflausach beim großen Fest



Begrüßung des 1.500sten Mitgliedes v.l. Hans Gössnitzer, Präsident Ing. Peter Bodner, Richard Della Pietra, Hans-Jürgen Szolar und Obstlt Bernhard Gaber

Am Samstag, dem 29. September 2007, beging das Camphill-Zentrum in Pflausach in der Marktgemeinde Liebenfels sein 30-Jahr-Jubiläum. Diesen runden Geburtstag der sozialtherapeutischen Wohn- und Werkstätten nahm die Gesellschaft der Gendarmeriefreunde zum Anlass, den gesamten Reinerlös des heurigen Golf-Charity-Turnieres in der Höhe von 5.000 Euro dieser großartigen Sozialeinrichtung zur Verfügung zu

stellen. Im Rahmen des offiziellen Festaktes, den u.a. das Gendarmerie-Traditions-Doppel-Quintett unter der Leitung von Thomas Lampichler musikalisch umrahmte, übergaben Präsident Ing. Peter Bodner mit dem Präsidium und den Kuratoriumsmitgliedern Hans-Jürgen Szolar und Hans Gössnitzer im Beisein zahlreicher Ehren- und Festgäste den Scheck an die Camphill-Gründerin Frau Hanna Follner. Die KIKÄ-Häuser Klagenfurt und Villach spendeten für das neue Wohnhaus ein Sofa, das gleich vor Ort persönlich übergeben wurde. Wie Präsident Ing. Bodner bei seiner Grußadresse hervorstrich, sei die Gesellschaft im 11. Jahre seit ihrer Gründung gerne bereit gewesen, auf die Idee des Kurators Hans-Jürgen Szolar einzugehen und diese Großspende an das Camphill-Zentrum zu tätigen. Wie Bodner weiters ausführte habe die Gesellschaft bisher rund 100.000 Euro für wohltätige Zwecke ausschütten können. Ein Faktum, das ihn stolz mache und mit Freude erfülle. Diese Spende an Camphill sei auch als symbolisches Dan-



Bürgermeister Köchl testet das „Rote Kika Sofa“

keschön dafür anzusehen, dass diese NON-Profit-Vereinigung der Polizei soviel Akzeptanz und Wohlwollen in der Gesellschaft bislang ernten konnte. Bodner dankte aber im Zuge dieser Rede auch allen, die den Verein bisher begleitet haben. Abschließend überbrachte er der jubilierenden Organisation die besten Glückwünsche für die Zukunft. Bei dieser Feierstunde wurde auch das 1.500ste Mitglied der Gesellschaft - Herr Raimund Della-Pietra aus Rothen thurn - ganz herzlich und offiziell im Kreise der Gesellschaft willkommen geheißen. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen klang dieser Feiertag für das Camphill-Zentrum und unsere Gesellschaft fröhlich und ausgelassen aus.

Erfreulicherweise konnten wir an diesem Nachmittag zwei spontane Neuzugänge zu unserer Gendarmeriegesellschaft verbuchen. Frau Gertraud Zimmermann aus Maria Rain und Herr Werner Warzilek aus St. Stefan/Lav. erklärten sich angesichts der gelungenen Veranstaltung spontan bereit, als Mitglieder Nummer 1.501 und 1.502 sich mit unseren Zielsetzungen zu identifizieren. Beide heißen wir in unserem Kreise herzlich willkommen!



Die Mitglieder des Gendarmerie-Traditions-Doppel-Quintett v.l. Chorleiter Thomas Lampichler, Friedrich Stattmann, Franz Schall, Günther Seebacher, Manfred Köstinger, Walter Motnik und Präsident Bodner



Neue Freunde der Gesellschaft: Gertraud Zimmermann und Werner Warzilek (Bildmitte) werden von Hans-Jürgen Szolar und Bernhard Gaber in unserem Kreise willkommen geheißen

Klagenfurt

Gendarmeriefreunde unter den Big-Spendern Kärntens



Foto: Kowall Kärntner Woche

Gruppenaufnahme aller anwesenden Big-Spender der Aktion

Auch heuer wieder erhielt unsere Gesellschaft vom Verein Licht ins Dunkel eine Dankesurkunde für die in der letzten Spendsession 2006/2007 getätigten Spenden.

Am 18. Oktober 2007 luden der ORF-Kärnten und der Verein „Licht ins Dunkel“ in den AVS-Förderkindergarten, um dort den schon zur Tradition gewordenen Jahresempfang für die Großspender der nunmehr im 35. Jahr laufenden Aktion zu veranstalten. ORF-Landesdirektor Willi Haslitzer moderierte gemeinsam mit der Licht-ins-Dunkel-Lady Caroline Weberhofer.



Freuten sich über die guten „Zensuren“ unserer Gesellschaft - von links Kurator Hans-Jürgen Szolar, LH-Stv. Gaby Schaunig, Obstlt Reinhold Hribernig, GF Christine Tschürtz-Kny und Vizepräsident Manfred Wallensteiner

Seitens der Wiener Vereinszentrale waren die GF Christine Tschürtz-Kny sowie der Leiter der Aktion im ORF - Jörg Ruminak - anwesend.

Die Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten ist seit acht Jahren unter den Big-Playern der Spender vertreten und konnte Dank der Unterstützung unserer Mitglieder und Freunde den stolzen Betrag von 14.000 Euro via Licht ins Dunkel an bedürftige Exekutivkollegen transferieren.

Dieser Betrag setzte sich aus den Erlösen des Charity-Golfturnieres 2006 in Köstenberg und des Benefizabends bei der Generalversammlung im November 2006 in der Schleppe Arena (Lesung mit Erwin Steinhauer) zusammen.

Aus eigenen Mitteln der Gesellschaft wurden noch weitere Kleinspenden an Kollegen finanziert.

Das genannte Spendengeld kam via Licht ins Dunkel - wie erwähnt - ausschließlich in Not befindlichen Kärntner Exekutivbeamten und deren Familien zugute, zumal die Gesellschaft diese einzelnen Fälle als Soforthilfeprojekte bei „Licht ins Dunkel“ angemeldet hat und so sicherstellt, dass mit diesen Spenden ausschließlich bedürftige Kollegen unterstützt werden.

Werbemittel
PULLNIG
A 9020 KLAGENFURT LIBEROGASSE 7
www.pullnig.at
☎ 0463 / 29 1 35 office@pullnig.at

Krumpendorf/Wiener Neustadt

Kärntner Gendarmeriefreunde besuchten die älteste Militärakademie der Welt

Am 13. Oktober 2007 führte die Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten eine Exkursion zur Theresianischen Militärakademie *) des Bundesheeres in Wr. Neustadt durch.

Mit einem Bus der Firma Carinthia Reisen -erstmals chauffiert durch unseren Freund und de facto Gründungsmitglied Kurt Eilersdorfer -ging es frühmorgens von Krumpendorf in Richtung Panonien. Das Wetter war eher wechselhaft, doch Gott sei Dank regnete es nicht. In Wiener Neustadt eingetroffen, wurden wir am Südtor der Burg vom Kommandanten der Stabsabteilung der Hochschule, Major Horst Karas, pünktlich empfangen. Karas führte die 40-köpfige Reisegruppe dann in den Offiziersclubraum, wo schon ein delikater Begrüßungsimbiss mit Getränken auf die Kärntner Gäste wartete. In diesen geschichtsträchtigen Räumlichkeiten spürte man förmlich das Flair der elitären und großen monarchischen Vergangenheit.



Begrüßung auf der Treppe



Insignien der Milak im Prunksaal

Nachdem sich alle von den „Strapazen“ der Anreise gestärkt hatten, führte uns Major Karas in den Prunksaal der Akademie, den die Frequentanten in ihrem Offiziersleben eigentlich nur zweimal betreten dürfen - beim Eintritt und bei der erfolgreichen Ausmusterung. Karas gab den interessierten Gästen einen kurz gefassten Überblick über die äußerst wechselvolle Geschichte des ehrwürdigen Hauses und die so ereig-

nisreiche und glanzvolle Vergangenheit. Selbstverständlich beleuchtete Karas auch die Gegenwart und die Moderne. Schließlich konnten die Kärntner Besucher auch noch die Kirche der Burg, die nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut werden konnte, und das hauseigene Museum besuchen. Im Museum waren zahlreiche Exponate von militärhistorischer Bedeutung zu sehen. Die zweieinhalb Stunden in der Akademie verfloßen sehr rasch. Zum Schluss blieb es Obstlt Reinhold Hribnig als Generalsekretär und Reiseleiter vorbehalten, Major Karas für die ausgezeichnete Führung und sein Engagement zu danken und ein kleines Erinnerungspräsent zu übergeben.

Von Wiener Neustadt aus ging es dann in einer knappen Dreiviertelstunde Richtung Nordosten, wo wir im Weingut Pasler in Reisenberg einen ausgesprochen vergnüglichen und kurzweiligen Nachmittag verbringen durften. Das Essen und die Weinverkostung waren hervorragend. Der hauseigene musikalische Alleinunterhalter erhielt aber bald vom GFK-Trio - alias „Die drei lustigen Zweinitzer“ - erhebliche Konkurrenz. „Die drei Zweinitzer“ spielten zünftig auf. Auch hier schien die Zeit zu fliegen, und kurz nach 17:00 Uhr hieß es schon wieder Abschied nehmen. Ein interessanter und mit Humor und guter Laune erfüllter langer Tag ging zu Ende. Über die Mürztalstrecke

erreichten wir wieder gegen 22:00 Uhr unseren Ausgangspunkt in Krumpendorf. Ein Danke an alle, die dabei waren, allen voran dem Lenker Kurt, der sich in die Herzen der Reisenden „lenkte“ und den Gurktaler Musikanten aus Zweinitz, die einfach spitze waren. Auf „Wiederfahren“ im Frühjahr 2008!



Erinnerungsfoto unter dem Schutz von Maria Theresia



D. Nidetzky und HJ Szolar suchten und fanden in der „Offiziers-Bilderchronik“ ihre Brüder



HJ Szolar mit Frequentanten der Eliteschule

*) Die Theresianische Militärakademie wurde unter Maria Theresia am 14. Dezember 1751 mit dem Auftrag „Mach' er mir tüchtige Officirs und rechtschaffene Männer darauß“ an den ersten Kommandanten Feldmarschall Leopold Josef Graf Daun gegründet und ist somit die älteste Militärakademie der Welt. Als Besonderheit kann erwähnt werden, dass hier pro Jahr je 100 Adelige und 100 Bürgerliche aufgenommen wurden. Schon die Offiziere der Österreich-Ungarischen Armee wurden bis 1918 hier ausgebildet. Die Be-

zeichnung Militärakademie trägt sie seit der Vereinigung mit der Pflanzschule für Kadetten im Jahr 1769. 1771 erschien ein vom Lokaldirektor Feldmarschallleutnant Johann Georg Carl Freiherr von Hannig ausgearbeiteter geregelter Studienplan und 1775 das von Maria Theresia sanktionierte Akademie-Reglement. Die Ausbildungszeit betrug damals elf Jahre und wurde schrittweise auf drei Jahre verkürzt. Der berühmte steirische Prinz Erzherzog Johann war 44 Jahre (von 1805 bis 1849) Oberdirektor der Theresianischen Militärakademie.

In der ersten Republik wurde die Ausbildung bis 1934 in Enns durchgeführt und anschließend wieder in Wiener Neustadt. Eine Besonderheit in der Zeit zwischen dem Austrofaschismus und dem Anschluss ist die Weigerung des Generalleutnants Rudolf Towarek (1933-1938 Kommandant der Militärakademie) die Burg der in Österreich einmarschierten Wehrmacht zu übergeben, er ließ die Wache mit aufgepflanzten Bajonett aufmarschieren und verweigerte so der Wehrmacht mehrere Tage den Zutritt zur Burg. Diese Tat hatte bis auf seine Pensionierung keine negativen Auswirkungen auf Generalleutnant Towarek, er erhielt sogar die Erlaubnis nach seiner Pensionierung weiterhin die österreichische Uniform zu tragen.



„Die drei Zweinitzer“ machten der Hausmusik ordentlich Konkurrenz



Verabschiedung in der Milak v.l. HJ Szolar, B. Gaber, R. Hribemig, Mjr Karas, M. Wallensteiner und S. Prugger



Im Weingut Pasler war gute Laune Trumpf

Nach dem Anschluss wurde an der Wiener Neustädter Burg eine Kriegsschule für die Unteroffiziersausbildung eingerichtet die zu Beginn von Erwin Rommel geleitet wurde. In dieser Zeit wurde die Anlage auch um die heutige Daun Kaserne erweitert die heute das BORG (Bundesoberstufenrealgymnasium), das Militärrealgymnasium (MilRG) und das BRGfB (Bundesrealgymnasium für Berufstätige Zeitsoldaten) beherbergt. Nach der Gründung des Bundesheeres im Jahr 1955 war die Militärakademie nochmals bis 1958 in Enns untergebracht, von wo sie anschließend wieder in die Burg von Wiener Neustadt übersiedelte, nachdem die Beschädigungen durch den Zweiten Weltkrieg behoben wurden. Seit 1997 betreibt die Militärakademie auch Fachhochschulstudiengänge und kann auch von Zivilisten besucht werden. Im Abschlussjahrgang 2003 schlossen die ersten vier Frauen die Ausbildung an der Militärakademie positiv ab. Insgesamt wurden 3.576 Offiziere an der Theresianischen Militärakademie seit ihrer Wiedereröffnung im Jahr 1959 ausgebildet. Es gibt zwei Studentenverbindungen als Hausverbindungen an der TherMilAk: Die „Österreichische katholische akademische Verbindung THERESIANA“ und die „Akademische Tafelrunde WIKING zu WIENER NEUSTADT“. Absolventen der Theresianischen Militärakademie können auch dem Absolventenverein Alt-Neustadt beitreten. r.h.-



Im Museum: Ein Teil der Orden der k.u.k. Armee

Wir begrüßen die neuen Freunde der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten!

	KOLLER Peter	9871	SEEBODEN
Ing.	ESCHNER Gerhard	2500	BADEN/Wien
	ESCHNER Waltraude	2500	BADEN/Wien
	GASSINGER Alfred	9020	KLAGENFURT
	WOSCHITZ Wolfgang	9020	KLAGENFURT
	GOLGER Franz sen.	9753	LIND
Oberst	HAYDN Friedrich	9313	ST. GEORGEN/LÄNGSEE
	LODDO Giuseppe	9020	KLAGENFURT
Ing.	PETSCHAR Helmut	9800	SPITTAL/DRAU
Ing.	BÜRGER Franz	9201	KRUMPENDORF
	GASSINGER Alfred	9020	KLAGENFURT
Ing.	WEGER Karl	9580	DROBOLLACH
	HOFMEISTER Walter	9201	KRUMPENDORF
	HOFMEISTER Edith	9201	KRUMPENDORF
	WEINBERGER Hannes	9020	KLAGENFURT
	THALLNER Wolfgang	9020	KLAGENFURT
	GOLGER Franz	9753	LIND
	SORKO Jürgen	9020	KLAGENFURT
Ing.	DETTELBACHER Udo	9020	KLAGENFURT
	UREUTZ Johann	9020	KLAGENFURT
Obstlt	MÜNZER Karl	9020	KLAGENFURT
	WIEDERMANN Franz	9020	KLAGENFURT
Kommerzialrat	NEDWED Karl	9020	KLAGENFURT
Dr.	SCHINNERL Heimo	9020	KLAGENFURT
Dr.	SCHWERTNER Johann	9063	MARIA SAAL
Ing.	PLANTON Rudolf	9020	KLAGENFURT
	LECHNER Richard	9064	PISCHELDORF
Obstlt	KRASSNITZER Herbert	9334	GUTTARING
	SCHÜTTELKOPF Friedrich	9020	KLAGENFURT
	RAUNJAK Adolf	9020	KLAGENFURT
	FREISITZER Heinz	9601	ARNOLDSTEIN
	KOFLER Franz	9587	RIEGERSDORF
	LINS Gerhard	9061	WÖLFNITZ
	SILBERSCHNEIDER Hans	9500	VILLACH
	MÖSSLACHER Hannes	9020	KLAGENFURT
Mag.	SICKL Evelyn	9062	MOOSBURG
	RAUDASCHL-NADRAG Elke	9201	KRUMPENDORF
Mag.	SINT Roland	9020	KLAGENFURT
	MESSNER Hannes	9232	ROSEGG
Dkfm.	DELLA GIAVA Alfred	9073	VIKTRING
Ing.	KRAMER Theodor	9560	FELDKIRCHEN
	LORENZ Karl	9020	KLAGENFURT
Dr. med.	LASSNIG Peter	9020	KLAGENFURT
	HUBOUNIG Reinhard	9560	FELDKIRCHEN

	KLAUSNER Paul	9371	BRÜCKL
	LAYROUTZ Raimund	9020	KLAGENFURT
	SALLINGER Helmut	9523	LANDSKRON
	ERNST Peter	9413	ST. GERTRAUD/LAV.
	KRENN Manfred	9073	VIKTRING
	PIRKER Wilfried	9862	KREMSBRÜCKE
	WIESER-PIRKER Angelika	9862	KREMSBRÜCKE
	REAUTSCHNIG Ernst	9020	KLAGENFURT
	KORNBERGER Karl	9150	BLEIBURG
	LORA Bernhard	9602	THÖRL-MAGLERN
	PIRKER Gerhard	9462	BAD ST. LEONHARD
Mag. (FH)	GESSELBAUER Rainer	9062	MOOSBURG
	PIRKER Franz	9462	BAD ST. LEONHARD
	KRENN Harald	9546	BAD KLEINKIRCHHEIM
Oberregierungsrat	KATTNIG Heinrich	9182	MARIA ELEND
	PUCHER Manuela	9811	LENDORF
Ing.	FRIESACHER Gernot	9020	KLAGENFURT
	LASSNIG Peter	9581	LEDENITZEN
	ZARFL Irmgard	9020	KLAGENFURT
	HORN Irmgard	9064	PISCHELDORF
	WARZILEK Werner	9431	ST. STEFAN/LAV.
	ZIMMERMANN Gertrud	9161	MARIA RAIN
	DELLA-PIETRA Raimund	9701	ROTHENTHURN
AbtInsp iR	LOBNIG Felix	9546	BAD KLEINKIRCHHEIM
	SCHÜTZ Johann	9170	FERLACH
	TSCHAUKO Peter	9163	UNTERBERGEN
	PANSI Helmut	9472	ETTENDORF
Dr. Med.Univ.	TOPORSCH Melitta	9535	SCHIEFLING
ChefInsp iR	SCHRATTER Johann	9431	ST.STEFAN/LAV.
	MINOTTO Ermengildo	9020	KLAGENFURT
	MINOTTO Nicola	9020	KLAGENFURT
	MINOTTO Simone	9020	KLAGENFURT
	FUNKE Peter	9131	GRAFENSTEIN
	KLAUS Dominikus	9131	GRAFENSTEIN
	ChefInsp DRAGY Felix	9064	ST.FILIPPEN
	OLIPITZ Ingeburg	9220	SELPRITSCH
	MEISTERL Gerhard	9063	MARIA SAAL
Ing.	AUER Günther	9560	FELDKIRCHEN
	WUTTE Erich	9020	KLAGENFURT
	SMRIEENK Christine	9073	VIKTRING
	OCKO Peter	9020	KLAGENFURT
	PFANDL Konrad jun.	9300	ST.VEIT/GLAN
	TRAUSSNIG Karl	9411	ST.MICHAEL/LAV.

KLAGENFURT



LH Dr. Haider mit dem Jubilar und Landesrat Dr. Schantl bei der Ehrung

Landesamtsdirektor Reinhard Sladko feierte seinen 60er

Im Rahmen einer klug ausgetüftelten Geheimaktion wurde am 12. November 2007 der langjährige Landesamtsdirektor HR Dr. Reinhard Sladko im Spiegelsaal der Landesregierung anlässlich seines 60. Geburtstages überrascht. Nach einstimmigem Beschluss der Kärntner Landesregierung erhielt er aus den Händen von Landeshauptmann Jörg Haider und Landesrat Wolfgang Schantl den Landesorden in Silber.

Dr. Haider verwies bei der Ehrung Sladkos auf das Sprichwort „Verfassung vergeht, Verwaltung besteht“ und drückte damit die über Jahrzehnte hinausgehende Stabilität der Verwaltung aus. Der Jubilar habe als Landesamtsdirektor viele Reformbewegungen im Land stark mitgeprägt, meinte Haider. Der Landesamtsdirektor zeigte sich von der hohen Ehrung und dem Erscheinen so vieler Freunde sehr bewegt. Diese hohe Auszeichnung würde auch zeigen, dass ein langer Berufsweg von Erfolg begleitet sei. „Ein Landesamtsdirektor ist aber nur so stark, wie das Team, das ihn begleitet“, dankte er besonders seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die feierliche Ehrung wurde musikalisch von den Jagdhornbläserinnen Rosental und der Militärmusik Kärnten umrahmt.

Zum Festakt waren neben der Familie des Geehrten auch viele Vertreter der Politik, Verwaltung, Bezirkshauptmannschaften, gesetzgebenden Körperschaften, Gemeinden, der Jägerschaft, Wirtschaftsförderung sowie von Bundesheer und Feuerwehr erschienen.

Herzliche Gratulation unserem langjährigen Mitglied!

Ad multos annos!



Foto: Bodner Ipd

Auch der Vizepräsident der Gesellschaft und ehemalige Gendarmerie-Chef von Kärnten, Brigadier Willibald Liberda, überbrachte Glückwünsche

ROSEGG

Polizei Rosegg überbrachte Geburtstagsgrüße

Anlässlich seines 60. Geburtstages veranstaltete der Bürgermeister der Gemeinde Rosegg, Karl Mitsche, einen „Tag der offenen Tür“, zu dem alle GemeindegliederInnen recht herzlich eingeladen wurden.

Unter den zahlreichen offiziellen Gratulanten waren auch Landeshauptmann Dr. Jörg Haider und EU-Landesrat Dr. Josef Martinz sowie die örtliche Polizei, die sich mit einem kleinen Präsent für die ausgezeichnete Zusammenarbeit in der Vergangenheit bedankte.



Gratulation zum 60er: PI-Kdt Rudolf Exner (re.) und Stellvertreter Friedrich Klemenjak gratulierten Bürgermeister Mitsche

ST. JAKOB IM ROSENAL

**Neo-Gendarmerie-
freund Heinrich
Kattinig wurde 60**

Der im September 2007 in unsere NON-Profit-Gesellschaft eingetretene 1. Vizebürgermeister und ARBÖ-Ortschef der Marktgemeinde St. Jakob im Rosental feierte im Oktober den Eintritt in den „Klub der 60er“.

Zahlreiche Arbeitskollegen, Verwandte, Nachbarn und sonstige Wegbegleiter des Jubilars waren seiner Einladung in das Gasthaus Auer in Maria Elend gefolgt, um ihm zu gratulieren.

Für seine nunmehr 30-jährige erfolgreiche Tätigkeit in der Gemeinde St. Jakob im Rosental und in der Bezirkshauptmannschaft Villach überbrachte ihm Landesrat Reinhart Rohr das Ehrenzeichen des Landes Kärnten. Seitens der Gendarmeriefreunde Kärnten war unser Marketing-Profi Oberst a.D. Mag. Adolf Reiter mit bei der Geburtstagspartie und gratulierte Kattinig persönlich und im Namen des Vorstandes.



Urlaub erleben!
Ganzjährig für Sie geöffnet!

WELLNESSHOTEL
MOSELEBAUER

Das neue Wellnesshotel in Kärnten

Wir bieten Ihnen:

- Wellnessoase und Badelandschaft mit 2 Hallenbädern und ganzjährig beheiztem Freibad
- 10 verschiedene Saunaaanlagen
- Beauty Vital Center
- Kulinarium & Weinbüro
- 34 Verwölpensionen
- Nähe Skigebiet (10 km) - Skishuttle auf das Klippitztal

Erlebnisse mit Moselebauer mit:

- Quad-Parcours
- Hochseilgarten
- Bogenschießen
- Bungee Running
- Abenteuer Trail
- Kletterwand im Innenbereich
- Indoor-Golf
- Bullenreiten
- Tennishalle u.v.m.

www.moselebauer.at

Hotel Moselebauer - Familie Pitzke • A-9462 Bad St. Leonhard - Klöning 30
Tel.: +43(0)5902333-0 • Fax.: +43(0)5902333-48 • moselebauer@moselebauer.at • www.moselebauer.at

Magdalensberg
Gut zu leben!

Ein Frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2008 wünscht allen Polizeibediensteten der Bürgermeister der Gemeinde Magdalensberg
Gerhard Wedenig

sitec

Sicherheitstechnik für Straße und Verkehr

ALPINA
SAFETY SYSTEMS ENGINEERING
KONTAKTPARTNER

SITEC Verkehrstechnik GmbH
Baierdorf 45
A-8820 Neumarkt
Tel. +43 (0) 3584 2744
Fax: +43 (0) 3584 2744-4
E-Mail: office@sitec.co.at

Klagenfurt

Landesrat Rohr zu Besuch beim Verfassungsschutz Kärnten



V.l.n.r. Hofrat Dr. Helmut MAYER (Sicherheitsdirektor-Stellvertreter), LR Ing. Reinhart ROHR, Hofrat Dr. Albert SLAMANIG (Sicherheitsdirektor), Obstdt Ing. Hannes BÖCK (Einsatzoffizier LVT)

Das Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT) der Sicherheitsdirektion Kärnten hält bei der Vollziehung ihres sensiblen Aufgabenbereiches einen sehr engen Kontakt mit allen Vertretern der Landesregierung.

Am 2. Oktober 2007 besuchte also das Regierungsmitglied LR Ing. Reinhart ROHR das Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT) der Sicherheitsdirektion Kärnten und übergab in den Räumlichkeiten des Führungsstabes für das LVT-Referat Analyse ein den technischen Anforderungen entsprechendes Notebook inklusive Zuhör.

Thema bei diesem Besuch waren auch die Aufgaben des LVT insbesondere bei der EURO 2008, wobei neben dem Personen- und Objektschutz sowie der Extremismus- und Terrorismusbekämpfung auf die Rolle der LVT-Analysezelle im Bereich des Einsatzstabes als Verbindungsglied zum Führungsstab eingegangen wurde.

Die Spitzenvertreter der Sicherheitsdirektion, angeführt vom Sicherheitsdirektor Hofrat Dr. Albert SLAMANIG, dankten LR Ing. Reinhart ROHR für den Besuch sowie sein Interesse für die Arbeit des LVT. Ing. Mario KOPAL versprach als Leiter der Analyse den gezielten Einsatz des neuen Analyse-Notebooks. *-red-*

WARNUNG vor unseriösen Internetangeboten

In letzter Zeit werden wieder vermehrt E-Mails an österreichische Adressaten verschickt, in denen im Namen von ausländischen Firmen die Tätigkeit eines „Finanzmanagers“ oder „Finanzagenten“ angeboten wird. In der Realität sieht es aber so aus, dass hinter solchen Firmen Betrüger stehen, die arglose E-Mail-User benutzen, um illegal erworbenes Geld zu transferieren. Personen, die ein solches Angebot annehmen, laufen Gefahr, sich als Mittäter von Geldwäschern strafbar zu machen.

Nach den bisherigen Erfahrungen, werden Personen, die sich auf diese Mails melden, aufgefordert, ein Datenblatt auszufüllen. Danach wird ihnen aufgetragen, bei einer österreichischen Bank ein Konto zu eröffnen und die Kontodaten an die Firma weiterzuleiten.

In der Folge wird ihnen per Mail oder Telefon die Überweisung eines bestimmten Betrages auf dieses Konto angekündigt. Zugleich werden sie angewiesen, den Betrag unverzüglich in bar zu beheben und ins Ausland weiter zu transferieren. In der Regel hat dies per Moneytransfer, d. h. mit einer zum weltweiten Geldtransfer befugten Anstalt zu erfolgen.

Für diese Dienstleistung wird dem Interessenten ein Honorar von bis zu 10 Prozent der Überweisungssumme angeboten, das gleich nach der Barbehebung einbehalten werden kann.

Das Bundeskriminalamt warnt davor, solche „Angebote“ anzunehmen, da die überwiesenen Gelder meist aus kriminellen Geschäften stammen und nur „rein gewaschen“ werden sollen.

In solchen Fällen werden selbstverständlich polizeiliche Ermittlungen gegen alle, die ein solches Angebot angenommen haben, aufgenommen.

Nach dem österreichischen Strafrecht liegt bei diesen Handlungen der Verdacht der Geldwäsche vor, ein Delikt, das mit bis zu zwei Jahren Haft bestraft werden kann.

Außerdem stellt eine derartige Tätigkeit ein Bankgeschäft nach dem Bankwesengesetz dar und wäre konzessionspflichtig. Ein Verstoß gegen die Konzessionspflicht wird mit einer hohen Verwaltungsstrafe geahndet. *Quelle: BKA*

Interpol/Wiesbaden BKA

„Kinderschänder von Kommissar „Digital“ demaskiert



Mit einer Fotoserie im Internet fahndete Interpol erstmals weltweit nach einem Kinderschänder. Der Mann reiste vermutlich als Kindersex-Tourist in der Welt herum. Die internationale kriminalpolizeiliche Behörde kennt rund 200 Fotos, auf denen er beim sexuellen Missbrauch von mindestens zwölf verschiedenen Buben zu sehen ist.

Schon seit einigen Jahren zirkulierten die Bilder eines digital verfremdeten Gesichtes eines Kinderschänders im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch von Kindern im Internet. Jahrelang wurde nach diesem unbekanntem, abartigen Phantom gefahndet, doch die digital verfremdete Person konnte nicht identifiziert werden. Zu clever war die Montage bzw. Verfremdung der Bilder des Täters gelungen. Es wurde alles Mögliche versucht, um dieses Scheusal vor Gericht zu bringen. Man nahm an, dass der Tatverdächtige die Bil-

der mit Kindern in Vietnam und Kambodscha aufgenommen und sie dann für andere Kinderpornokonsumenten ins Netz gestellt hat.

Computerspezialisten des deutschen Bundeskriminalamtes (BKA) konnten nun im Oktober 2007 aus den digital veränderten Fotos des vermutlichen Kinderschänders ein identifizierbares Bild herstellen bzw. die digitale Umkehrung des manipulierten Originalbildes vornehmen. Dieses Foto (siehe oben) wurde via Interpol weltweit zur Fahndung veröffentlicht, und es dauerte nicht lange, bis ein Verdächtiger ausgeforscht werden konnte.

Der Verdächtige ist kanadischer Staatsbürger und wurde in Bangkok aufgrund der veröffentlichten Bilder in Gewahrsam genommen. Es ist anzunehmen, dass aufgrund dieser Bilder dem verwerflichen und abscheulichen Tun des Mannes endlich das Handwerk gelegt werden kann. Auch die EU-Kommission will die internationale Kooperation zur Zerschla-



gung von Kinderporno-Netzwerken verstärken. Dabei sollen nationale Behörden von Fahndern der EU-Polizeibehörde Europol trainiert werden.

Die britische Organisation „Internet Watch Foundation“ schätzt, dass die Zahl illegaler Seiten mit Kinderporno-Material im Internet zwischen 1997 und 2005 um 1.500 Prozent zugenommen habe. Der Profit, der jährlich mit Kinderpornos im Internet in Europa und in den USA erzielt wird, wird vom US-Justizministerium mit rund einer Milliarde Euro beziffert.

MySpace und Co öffnen Phishern Tür und Tor

Datenschützer: „Erstaunlich, was die Leute von sich preisgeben“

Sydney/Wien (pte/02.10.2007/11:35) - Social-Networking-Sites wie MySpace oder Facebook sind wahre Einfallstore für so genannte Phisher. Mit den dort zugänglichen Daten lassen sich Phishing-Mails personalisieren und erzielen dadurch deutlich höhere Erfolgsraten, warnt die australische Online-Sicherheitsfirma TrustDefender Labs <http://www.trustdefender.com>. Normalerweise würden bei einer Phishing-Attacke auf zehn Mio. E-Mail-Adressen von fünf Prozent positive Rückantworten kommen. „Aber wenn man nur ein wenig mehr von den Empfängern weiß, den vollständigen Namen etwa, explodiert die Erfolgsrate auf bis zu 80 Prozent“, betont Andreas Baumhof, Technikchef bei TrustDefender Labs, gegenüber dem AustralianIT. Angehts von hunderten Millionen Usern und der jeden Tag aus dem Boden sprießenden neuen Social-Networking-Sites hat sich das Internet zu einer wahren Schatztruhe

für E-Mail-Adressen, Geburtstage, Handynummern und Hobbys entwickelt, schreibt das Blatt. Und die Online-Betrüger beginnen, das auf den verschiedenen Seiten gespeicherte Datenmaterial zu vernetzen, wie Baumhof warnt. „Wenn die Werber wissen, dass du Outdoor-Aktivitäten magst oder was deine Freunde tun, werden sie diese Informationen nutzen.“ Die dadurch entstehende gezielte Werbung sei hoch effektiv. „Es ist erstaunlich, was die Leute alles von sich preisgeben“, kritisiert Datenschützer Hans Zeger von der Arge Daten <http://www.argedaten.at> im presstext-Gespräch. Dass das Spam-Aufkommen permanent steige und Online-Betrüger das Netz nach Adressen abgrasen, sei bekannt. „Aber wer sein Profil auf Social-Networking-Sites veröffentlicht, will ja Kontakt und nimmt es als unvermeidliche Tatsache in Kauf, wenn er dann mit Spam zugeschüttet wird“, so Zeger. Das Bedürfnis

der Leute, ihre Identität zu zeigen, werde von Geschäftemachern „beinhart ausgenutzt“. Dass mit den erschlichenen Identitäten Manipulationen vorgenommen werden, sei in Österreich noch nicht bekannt.

„Es existieren aber Einzelfälle im Ausland“, weiß der Experte. Beim Online-Banking spielt die Phishing-Thematik derweil kaum noch eine Rolle. „Mittlerweile sollte jeder Kunde wissen, dass ihn seine Bank nicht per E-Mail nach seinen Daten fragen wird“, so Kerstin Altendorf, Sprecherin des Bundesverbands deutscher Banken (BDB) <http://www.bankenverband.de>, gegenüber presstext. Zugenommen habe aber die Bedrohung durch Virenprogramme wie trojanische Pferde (presstext berichtete: <http://www.ptc.at/pte.mc?pte=070928015>). (Ende)

Quelle: AFP und ptxt

Niederösterreich

Gendarmerieeinsatzfahrzeug Steyr-Puch Modell 700 C

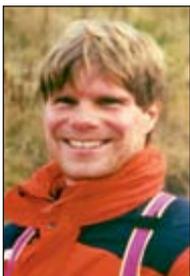
Der Oldtimerspezialist der ehemaligen Gendarmerie Niederösterreich und Experte in allen Fragen von Einsatzoldtimern, Obstlt Rupert Schoisswohl von der Sicherheitsdirektion Niederösterreich, hat nun ein besonderes Schmankerl in seinem Miniaturenkabinett verfügbar: Ein originalgetreuer Nachbau des „legendären“ Gendarmerie-Kombis Steyr-Puch 700 C. Dieses Nostalgiemodell kann von interessierten Oldtimerfreunden bei ihm angekauft werden. Nachfragen bzw. Kontakt über die Redaktion per E-Mail oder unter Tel. 0650/5768735. Preis auf Anfrage.



Lesachtal

10. Todestag von Peter Salcher - Feierstunde am Wolayer See

Gerhard Seiwald



Am 14. September 2007 fand beim Gedenkstein am Wolayer See in den Karnischen Alpen eine Feier für den am 21. September 1997 im Zuge einer Alpinausbildung am Großglockner tödlich verunglückten Revlinsp Peter SALCHER der Polizeiinspektion Liesing im Lesachtal statt. Zu dieser Gedenkfeier, an der ne-

ben der Familie des Verunglückten sehr viele Freunde des Aktiv- und Ruhestandes teilnahmen, lud das Landespolizeikommando für Kärnten. Ein prächtiger Spätsommertag bot den zahlreichen Teilnehmern eine Bilderbuchkulisse. Stellvertretend für den Landespolizeikommandanten erinnerte der Alpinreferent Mag. Obstlt Mag. Peter Hauser an die Geschehnisse des damals 30-jährigen so tragisch verunglückten Beamten.

Er hob weiters hervor, dass im Alpendienst oft ein Restrisiko vorhanden ist, das trotz Einhaltung von Vorsichtsmaßnahmen bis zu einem gewissen Grad unkalkulierbar bleibt.



Von links - Der Bruder Eckart Salcher und die Mutter des Verunglückten Helga Salcher, BPK-Kdt Major Werner Mayer, Sohn Peter Salcher, dessen Mutter Andrea Salcher und der Polizeiinspektionskommandant der PI Liesing, Abtlinsp Franz Strieder (vlnr)



Die Ruhestandsbeamten von links Chefinsp iR Hans Patterer (ehem. stv. BPK-Kdt v. Hermagor), Abtlinsp iR Erich Zerza (ehem. PI-Kdt Kirchbach), Grlnsp Konrad Fieger (dzt. SB BPK Hermagor), Oberst iR Andreas Patterer (ehem. BPK-Kdt v. Hermagor)



Die Gedenktafel von Revlinsp Peter Salcher

Diakon Josef SOUKOP spendete der Witwe und deren 10-jährigen Sohn tröstende Worte. Der Wortgottesdienst wurde von einer Bläsergruppe der Polizei-musik festlich umrahmt. Mit dem Lied „La montanara“ endete die schlichte und ergreifende Gedenkstunde.

Der letzte gefährliche Vorfall an der Staatsgrenze - eine Rückschau

ChefInsp iR Johann Schratler

Am 24. November 1983 kam es an der österreichisch-jugoslawischen Grenze zu einem Vorfall, der sowohl bei den beteiligten Grenzorganen, als auch den Sicherheitsbehörden der beiden Länder zu einer beträchtlichen Aufregung führte, und das Zusammentreffen einer hochrangigen gemeinsamen Grenzkommission vor Ort zur Folge hatte. Angesichts der Beendigung der Grenzkontrollen mit Auslauf des Jahres 2007 und der Verlagerung der EU-Außengrenze in den Süden und Osten Sloweniens, erscheint dieser letzte Grenzwischenfall vor knapp einem Vierteljahrhundert aus heutiger Sicht wie eine zeitgeschichtliche Groteske.

Was war geschehen:

Zum besseren Verständnis des Vorfalles sei erwähnt, dass damals in Jugoslawien noch eine völlig andere politische Lage gegeben war. Es war die so genannte „Ära nach Tito“ und Exiljugoslawen führten schon seit längerer Zeit Aktivitäten zum Sturz der Regierung durch. Sie waren paramilitärisch organisiert und versuchten über die grüne Grenze nach Jugoslawien einzusickern. Von diesen Aktivitäten erhielten die Behörden Kenntnis und die jugoslawischen Grenzorgane wurden entsprechend sensibilisiert. Der

Streifendienst auf der jugoslawischen Seite der Grenze wurde vom Militär durchgeführt und es waren vorwiegend junge serbische Soldaten im Einsatz, die kaum ein Wort slowenisch verstanden. Auf der österreichischen Seite gab es fallweise Grenzstreifen durch die damalige Zollwache oder Gendarmerie.

Eine solche Grenzstreife führte der seinerzeitige Postenkommandant von Lavamünd (Johann Schratler) durch und diese hatte auch den Zweck, zwei weitere Beamte, den Postenkommandanten von Reichenfels (Ewald Regenfelder) und einen jungen Beamten des Postens Lavamünd (Johann Hartl) in die örtlichen Gegebenheiten der Staatsgrenze einzuweisen. Ausgangspunkt der Grenzstreife war St. Urban, eine abgebrannte Wallfahrtskirche direkt an der Grenze.

Die österreichischen Gendarmen trugen, wie auf dem Foto ersichtlich, die damalige Alpinadjustierung. Dies sollte bald darauf, beim Marsch talwärts in den Wölblgraben zur GREKO Rabenstein (slow. Grenzübergang Vic), auch zum Verhängnis werden. Von Grenzstein zu Grenzstein schlängelte sich ein ausgetretener Pfad auf jugoslawischer Seite, der bedingt durch das Gelände auch

manchmal in österreichisches Territorium hineinragte. Dieser Pfad wurde vom jugoslawischen Grenzmilitär benützt und man konnte feststellen, dass dieser offensichtlich permanent begangen wurde. Die Streife hielt sich knapp nördlich dieses Pfades und wurde nach dem Grenzstein XVI/17 an einer übersichtlichen Stelle und bei klarer Sicht, von zwei jugoslawischen Grenzsoldaten, die im Gebüsch Vorpas hielten, mit „Stoj“ - Rufen angehalten. Die Grenzsoldaten richteten ihre Schnellfeuergewehre auf die Gendarmen und hatten den Finger am Abzug.

Die Gendarmen grüßten in slowenischer Sprache und versuchten zu erklären, dass sie österreichische Beamte auf Grenzstreife seien. Das beeindruckte offensichtlich die beiden Soldaten nicht, sie luden die Gewehre durch und hielten sie weiter drohend auf die österreichische Grenzstreife.

Die Gendarmen wurden so mit Waffengewalt gezwungen, sich auf den Boden niederzulegen und durften keine Bewegung machen. Der etwas weiter hinten positionierte Soldat versuchte mit einem Funkgerät mit seinem Stützpunkt Kontakt aufzunehmen, was aber jedoch nicht gelang. Die Gendarmen waren dieser Situation hilflos ausgeliefert, und es war angesichts der angeschlagenen Waffen der Serben eine äußerst gefährliche Situation, da diese sichtlich nervös und erregt waren. Den Grenzsoldaten war anscheinend die Alpinadjustierung der Österreicher unbekannt und sie nahmen offenbar an, dass es sich um Exiljugoslawen beim Grenzübertritt handle. Der Soldat mit dem Funkgerät begab sich dann zum tiefer gelegenen Stützpunkt, während der verbleibende Soldat die Gendarmen mit seiner Waffe in Schach hielt. Ein nach ca. einer halben Stunde eintreffender Unteroffizier (Wodnik), erlaubte dann den Gendarmen kommentarlos mit einer Handbewegung das Weitergehen.

Bereits am Folgetag um 11:00 Uhr trat am Ort des Geschehens eine österreichische Kommission unter der Leitung von Oberst Mag. Gerold Schmiedmaier der Sicherheitsdirektion für Kärnten und eine jugoslawische Kommission unter Leitung des Inspektors der Grenzmiliz aus Slovenj Gradec, Joze Puznik, zusammen.



Hühnerkogel (Südausläufer des Koralmhöhenzuges), Gendarmeriegrenzstreife in Alpinadjustierung beim Grenzstein Oe XVI/1, St. Germain 10. September 1919



Grenzkommision, im Hintergrund ein jugoslawischer Militärstützpunkt, die Herren in Zivilkleidung sind von der SID Kärnten, die Gendarmen in Alpinadjustierung von rechts nach links, Postenkommandant Schratzer, Abteilungskommandant Tscharre und Bezirkskommandant Steiner, die übrigen uniformierten Personen sind jugoslawische Grenzorgane. Der kleine serbische Soldat (3. von links) hielt die österreichischen Gendarmen mit einem Schnellfeuergewehr ca. eine halbe Stunde lang in Schach.

Dabei konnte einwandfrei geklärt werden, dass die Gendarmeriebeamten angehalten worden sind, obwohl sie sich auf österreichischen Territorium befanden. Die jugoslawische Kommission erklärte das Verhalten ihrer Grenzsoldaten damit, dass sie die österreichischen Gendarmeriebeamten infolge ihrer Alpinadjustierung nicht als solche erkannt hätten. Die Grenzsoldaten seien der Meinung gewesen, es handle sich um illegale Grenzgänger. Die Anhaltung habe deshalb etwa eine halbe Stunde gedauert, weil erst die Weisung des Vorgesetzten hätte eingeholt werden müssen. Die jugoslawische Grenzkommision versprach, ihre Grenzsoldaten entsprechend anzuweisen, damit sich derartige Vorfälle in Zukunft nicht mehr ereignen.

Die Aufschrift auf dem markanten Grenzstein am Hühnerkogel „St. Germain 10. September 1919“ gibt Anlass zu einer kurzen Rückschau, und es drängt sich der Vergleich mit der heutigen Situation auf. Mit diesem Datum wurde nach dem Ersten Weltkrieg die neue Friedensordnung in Europa politisch und territorial festgelegt. Die österreichisch-ungarische Monarchie als Vielvölkerstaat existierte nicht mehr. Sie war in gewisser Hinsicht ein vereintes Mitteleuropa und geradezu ein Vorläufer der heutigen EU und man konnte damals ohne Pass von Bregenz bis Czernowitz und von Krakau bis Sarajevo fahren. Durch die Entstehung der neuen Nationalstaaten wurden Verkehrsverbindungen sowie wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen, die geschichtlich durch Jahrhunderte ge-

wachsen waren, unterbrochen. Slowenien schloss sich dem neuen Staat Jugoslawien serbischer Dominanz mit fliegenden Fahnen an und wurde somit der „nördlichste Teil des Balkan“. Als nach Jahrzehnten alles Trennende auf beiden Seiten, die der Kärntner Abwehrkampf und der Zweiten Weltkrieg hervorgerufen hatten, allmählich überwunden war, kehrte Slowenien nach seinem Unabhängigkeitskampf und der folgenden Loslösung von Jugoslawien, als freier und selbstständiger Staat wiederum in den mitteleuropäischen Zentralraum zurück. Die gemeinsame EURO-Währung seit 1. Jänner 2007 und die kommende „offene Grenze“ bringt weiter Annäherung. Und so wird der Grenzstein auf dem Hühnerkogel mit der Aufschrift und dem Datum 10. September 1919, den Bergwanderern künftig nur mehr als ein entferntes zeitgeschichtliches Ereignis erscheinen.

Die nunmehr fast 90-jährige Geschichte dieser Grenze ist ein Beweis, wie etwas scheinbar für ewige Dauer Festgelegtes im Laufe der Jahrzehnte einem ständigen Wandel unterworfen ist und bedeutet wohl auch die Unabhängigkeit Sloweniens mit seiner territorialen Ausdehnung als Kleinstaat und etwa zwei Millionen Einwohnern, ein allmähliches Verschwinden der „Kärntner Urangst“, die sich seit 1918 entwickelt hat. Fast ist man nostalgisch versucht zu sagen, die ehemaligen „Herzogtümer Kärnten und Krain“ der k.u.k.-Monarchie haben sich wieder gefunden. Der Zeitelauf mit seinen politischen, wirtschaftlichen und wohl auch historischen Wurzeln hat gezeigt, dass Slowenien im europäischen Zentralraum „zu Hause“ ist.

Abenteuer Weltreise

Köttmannsdorf/Mongolei

Ein Jugendtraum ging in Erfüllung ... Gernot Stadler im „Reich des Dschingis Khan“



Die Wüste Gobi - ein Abenteuer für jedermann

Es war schon immer ein Wunschtraum von mir, einmal die Wüste Gobi zu bereisen. Über das Internet kam ich mit der Agentur Abenteuer-Reisen von Karl Lueger (aus Hartberg/Stmk.) in Kontakt, der auch die Mongolei im Reiseprogramm hat.

Ich will mich aber nicht mit der Vorgeschichte aufhalten. Erwähnen möchte ich jedoch, dass ich mich sehr gründlich vorbereitet habe. Dazu gehörte auch ein

Besuch beim Mitglied der Gesellschaft der Gendarmeriefreunde KR Goja, Honorkonsul der Mongolei, dem ich auf diesem Weg für seine guten und nützlichen Tipps recht herzlich danken möchte.

Zu bemerken ist noch, dass ich die Anreise über Sibirien/Baikalsee und die Rückreise über Peking gewählt habe. In Sibirien waren wir zu zweit, in der Mongolei zehn und in China fünf Personen in der Gruppe.



Auch eine Rast auf Steinen kann „erholsam“ sein

Die Mongolei, mein Hauptreiseziel, ist übrigens viermal so groß wie Deutschland und hat ca. 2,5 Mio. Einwohner, wovon 1 Mio. in der Hauptstadt Ulan Bator lebt. Bevölkerungsdichte 1,6 Ew./km².

Hier im Telegrammstil einige Eindrücke von dieser ziemlich anstrengenden Reise in die Heimat der Mongolen.

Mit dem Zug ging es nach Wien und von dort mit Direktflug nach Moskau und schließlich weiter nach Irkutsk am Baikalsee, dem größten Trinkwasserreservoir der Erde. Von Irkutsk reiste ich dann schließlich mit der Transsib-Eisenbahn nach Ulan Bator, wobei ich im Zug mit mongolischen Schmugglern spannende Erlebnisse hatte. In Ulan Bator stießen noch weitere Reiseteilnehmer zu meiner Gruppe. Wir besichtigten die Stadt und die dortige Tempelanlage. Mit einem Folkloreaabend schloss dieser Tag. Tags darauf erfolgte von Ulan Bator ein Flug zum Wüstenstädtchen Dalanzadgad, wo wir erstmalig mit dem hervorragenden mongolischen „Wüstenkomfort“ Bekanntschaft machen mussten: Brausen defekt - Abflüsse verstopft etc. Von dieser Stadt aus unternahm wir Ausflüge zur so genannten Geierschlucht und in das Dünengebiet Khongoryn Els am Ausläufer des Altai Gebirges. Wir durften dort ein besonderes Wüstengewitter erleben. Die Nächtigung unter dem Sternenzelt des Ostens war einzigartig, unvergesslich und kühl.

Wir kehrten einen Tag früher als geplant nach Dalanzadgad zurück, wobei wir auf dieser anstrengenden Busreise Einblicke in die wunderbare Flora und Fauna erhielten. Ein neuer Programmpunkt war der Besuch der Klosterruine und des Karawanentreffpunktes in Urd, wo wir uns natürlich alle von der angeblichen besonderen Heilkraft der dortigen Quellen überzeugen wollten. Auch hier übernachteten wir im Freien in den traditionellen Zelten (Jurten) der Mongolen. Uns wurde die Möglichkeit geboten, mit Kamelen „Freundschaft“ zu schließen und deren „Sattelfestigkeit“ auch persönlich zu te-

sten. So mancher holte sich bei den 25-Kilometer-Ritten auf den ziemlich steifen „Wüstenschiffen“ wunde Oberschenkel.

Den ganzen nächsten Tag ritten wir mit unserer Karawane, bis wir ein nomadisches Ehepaar mit einem Kleinkind erreichten, die uns als besonders freundliche Gastgeber empfingen. Selbstverständlich kamen wir auch mit den besonders geruchsintensiven „kulinarischen“ Eigenheiten der mongolischen Kost der Wüstenbewohner in Kontakt. Die ganze Palette wurde uns gereicht: Ziegenmilch, Joghurt, Topfen und natürlich der bekannte Buttertee. Hier beeindruckten uns auch die Nächte in der freien Natur, wobei die Bilder fast schon kitschig-schönen Charakter hatten. Auch eine nicht ungefährliche Skorpionattacke konnte von mir erfolgreich abgewehrt werden.

Nachdem wir auch den absolut stressfreien Schlachtvorgang einer Ziege miterlebten, blieb uns auch die Verkostung einer „warmen rohen“ Leber nicht erspart. Wie uns auffiel, wird alles vom Tier restlos verwertet. Vermutlich durch die Hitze - oder ev. auch die fremdartige Nahrung - wurde manchem die Strapaze fast zu viel. Dennoch brachen wir nach zwei weiteren Tagen mit den Kamelen in Richtung Osten auf, um den trockenen Salzsee in Borzung zu erkunden. Dort gab es am ersten Abend eine tolle Feier, wobei auch der Gesang nicht zu kurz kam. In Borzung konnten wir eine verblüffende Fata Morgana beobachten, die auch fleißig fotografiert wurde. Schwarzer Tee mit Salz, wenig Zucker und Magnesiumtabletten linderten schließlich die „Rache des Dschingiskhan“ in Verbindung mit einem Schluck Wodka, sodass der Aufenthalt wieder einigermaßen ohne körperliche Probleme verlaufen und der letzte „berittene“ Tag auf den Kamelen problemlos absolviert werden konnte. Mein Kamel taufte ich „Seppi“. Auch wir Gäste erhielten von den Nomaden bestimmte Namen. Meiner lautete „Suchbataar“, benannt nach einer Stadt im mongolisch-russischen Grenzgebiet. Wir besuchten noch ein eigenartiges Dünengebiet, wo wir aber das Glück hatten, die lecker schmeckende Gobi-Beere zu probieren. Schließlich hieß es nach einiger Zeit Abschied von den Nomaden zu nehmen. Es wurde verschenkt, was man nicht unmittelbar mehr brauchte. Ein mit MR motorisierter Bauer schickte sich an, unsere Busse durch die Wüste zu lotsen, wobei man nicht einmal einen Ansatz eines Weges erkennen konnte. Trotz anfänglicher Skepsis, treffen wir schließlich am Abend wohlbehalten wieder in Dalanzadgad ein. Die Nacht galt dann dem Feiern für die unfallfreie Reise durch die Wüste.

Am nächsten Morgen hieß es dann umpacken, da schweres Gepäck nicht mit dem Flugzeug weiter transportiert werden

konnte. Die Trekkingrucksäcke wurden mittels Auto durch das offene Gelände über eine Strecke von 1.000 km(!) in einem Tag nach Ulan Bator zurückgebracht. Unser Abflug nach Ulan Bator verspätete sich aber um zwei Stunden. Beim Abendessen in Ulan Bator gab es für uns zum ersten Mal wieder ein gutes kühles Blondes. Um 06:25 Uhr des darauffolgenden Tages ging es dann mit dem Flugzeug nach Peking, wo wir noch verbliebenen fünf der Gruppe drei Tage diese Metropole erkundeten. Nach diesen drei Tagen in der Hauptstadt Chinas flogen wir via Moskau in Richtung Heimat bzw. Wien. Dort war leider mein letzter Zug schon weg, so dass ich erst nach einer kurzen Übernachtung wieder nach Kärnten zurückkehrte.

Eine besondere Reise war für mich zu Ende gegangen - ein Jugendtraum, den ich mir jetzt erfüllen konnte. Bleibende Eindrücke einer eher menschenfeindlichen Gegend werden meine Erinnerung prägen. Und natürlich die Gewissheit, dass Menschen auch ohne Fernseher und Kino zu Frieden und glücklich leben können.

Gernot Stadler
Köttmannsdorf



Die Ritte auf den „Wüstenschiffen“ waren nicht immer leicht zu bewältigen



Werbung für unsere Gesellschaft in der Mongolei - Model Gernot Stadler im GFK-Freizeitlook

Sambia

Abenteurer Auslandszivildienst - ein Kärntner „Zivi“ berichtet

Dietmar Hatzenbichler



Die Sonnenuntergänge entschädigten für manche Unbill bei diesem Einsatz

Sambia liegt im südlichen Afrika, ist in etwa so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen und ist trotzdem, wie so viele andere afrikanische Länder auch, nur ein Popanz, eine graue Eminenz unter den Staaten. Ich hatte das Glück, als einer von drei Auslandsdienstern dort arbeiten zu dürfen. Wie man zu einem Auslandszivildienst kommt, sei kurz erklärt. In Österreich hat man die Möglichkeit zwischen Präsenzdienst oder Zivildienst zu wählen. Entscheidet man sich für den Zivildienst, hat man die Möglichkeit, diesen in einem geeigneten Projekt im Ausland abzuleisten. Der Einsatz dauert 14 Monate und ist unentgeltlich. Flug, Aufenthaltsgenehmigung, Impfungen, Vorbereitungskurse, Kost und Unterkunft im Einsatzland werden jedoch bezahlt. Vom Innenministerium wird diese Arbeit als Ersatzdienst für den ordentlichen Zivildienst anerkannt. Der Weg dorthin beginnt mit dem Einreichen einer Zivildiensterklärung bis längstens zwei Tage

vor der Einberufung zum Präsenzdienst. Danach gilt es, eine anerkannte Trägerorganisation zu finden und über diese ein je nach persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechendes Projekt. Im Internet gibt es genügend Informationen zu diesem Thema und ich kann vor allem die Seite <http://www.zivildienst.at/ausland> empfehlen, um sich genauer zu informieren. In meinem Fall waren etwas weniger Hürden zu nehmen. Ich hatte Unterstützung durch den Religionspädagogen Herrn Mag. Stefan Kramer an der HTL Mössingerstraße und Projektleiter von „Progress in Technologie“ in Sambia. In diesem Projekt ging es um die Wartung und Verbesserung der technischen Anlagen eines kleinen, kirchlichen Betriebes, der versucht, Arbeit und Ausbildung für die Bevölkerung zu schaffen. Außerdem war eine unserer Aufgaben, in der Missionsstation Computerkurse abzuhalten. Nachdem in Ndola bekannt wurde, dass einige Techniker in der Station sind, wendeten sich auch andere NGOs (Non-government organizations) mit diverssten Problemen an uns. Vieles davon war auch für uns neu und bereitete anfangs

oft Schwierigkeiten. Wir stellten jedoch schnell fest, dass es nicht darum ging, alles zu wissen oder sofort zu können, sondern an ein Problem konsequent heranzugehen, nach einer Lösung zu suchen und die Fähigkeit zu haben, Wissen sozusagen „on demand“ anzueignen.



Besuch einer Familie im Busch

Neben der Arbeit in der Missionpress ergab sich für uns auch die Möglichkeit, im Rahmen eines Auftrags des „National Tourist Boards“ einen Dokumentarfilm über die landschaftlichen Schönheiten Sambias zu drehen. Wir fuhren viel herum, kamen mit vielen Leuten in Kontakt und konnten so eine vollkommen andere Welt kennen lernen. Eine Welt, geprägt von Aids, Armut, harter Arbeit und Korruption. Beeindruckt hat mich dabei aber vor allem die Zufriedenheit der Bevölkerung und der respektvolle Umgang miteinander trotz all dieser Probleme.



Eine trostlose Piste im Inneren von Sambia

Wenn jemand bereit ist neue Erfahrungen zu machen, kann ich einen Zivildiensteinsatz im Ausland nur empfehlen.

Ihr neues Haus braucht weder Gas noch ÖL!!!
Öko ~ Klasse III als Standard !!!
Schlüsselfertig inkl. Bodenplatte
ab € 102.900,-

Alles aus einer Hand
Grundstück ~ Haus ~ Finanzierung

WINTERAKTION
ab mtl. € 498,-

Infos unter 0650 ~ 77 76 76 5
9020 Klagenfurt, Messeplatz 1
0463 ~ 348 388 ~ 19




FERTIG- & MASSIVHAUS BERATER


Eine Abteilung der Aareal/Finanz Service GmbH





BAULAND
in Kärnten

Bauland Immobilienfonds Ges. m. H.

Fahren Sie auf Sicherheit ab?



Kärntner Kfz-Versicherungen

Mit der Kärntner Landesversicherung sind Sie sicher unterwegs:
Profitieren Sie von günstigen Prämien und zuverlässigen Leistungen
bei Kfz-Haftpflicht-, Kasko-, Insassen- und Rechtsschutzversicherung.
Ihre Kärntner Landesversicherung, 9010 Klagenfurt,
Domgasse 21, Tel. 0463/5818-0



www.klv.at



Graz

Ein 3-fach-Solo für WILHELM BERGNER



Willi Bergner in Action

Bei den Mitte September 2007 in der Steiermark vom LPSV Steiermark ausgetragenen Meisterschaften im Geschicklichkeitsfahren räumte unser Parade-

100-m-Läufer Wilhelm Bergner von der LVA in Krumpendorf diesmal als Geschicklichkeitsfahrer sowohl im PKW- als auch im MR-Bewerb sensationell ab: Bergner konnte im 56 Starter umfassenden Feld, in dem Fahrer aus der Steiermark, Niederösterreich, Burgenland, Wien, Slowenien und vom ÖAMTC vertreten waren, sämtliche 1. Plätze belegen.



Große Freude bei der Siegerehrung über die tolle Leistung

Das hat es noch nie gegeben:

- 1. Platz im PKW-Bewerb
- 1. Platz im MR-Bewerb
- 1. Platz in der Kombi-Wertung

Zusätzlich gab es noch eine eigene Wertung der steirischen Teilnehmer, in der ebenfalls Bergner ganz vorne stand. Gratulation zu dieser hervorragenden Leistung. -red-



Die Goldmedaillen werden einen Ehrenplatz bekommen

Italien-Marathon

Marathon-„Traumzeit“ für Markus Poll



Beim 20. Italien-Marathon zum Gedächtnis an Enzo Ferrari erfüllte sich am 21. Oktober 2007 der beste Langstreckenläufer der Polizei Kärnten, Markus Poll, seinen lang gehegten Traum: Bei der ausgesprochen gut organisierten Laufveranstaltung in der Nähe von Modena in Norditalien, an der 1.700 Läufer/-innen aus zahlreichen Nationen teilnahmen, erreichte Markus Poll mit einer hervorragenden Tagesform die persönliche Bestzeit von 2:28:49 h und lief damit sozusagen in seinen persönlichen „Laufolymp“.

Auf der sehr schnellen Strecke, die aber mit einigen eintönigen Geraden und mehreren winkligen Stadtkilometern „gespickt“ ist, hatte der Paradelangstreckler des LPSV-K auch trotz nicht optimaler Wetter- und Windbedingungen keinen schwachen Punkt zu verzeichnen und erreichte mit der erwähnten Zeit in der Klasse M 35

den ausgezeichneten 5. Gesamtrang. In der Marathongesamtwertung bedeutet das immerhin noch den tollen 22. Platz.

Den Sieg geholt hat bei diesem Rennen der Kenianer Noah Serem in 2:11:15 h vor seinen Landsmännern Philip Biwott (2:11:25 h) und James Cheruiyot (2:12:48 h). Das Jahr 2007 war für Poll sowieso sein bisher bestes Laufjahr: Im Februar beim internationalen Corriferrara Halbmarathon (Ferrara, Italien) erzielte er in 1:12:50 h persönliche Bestzeit.

Beim Treviso-Marathon (I) im März erlief er trotz körperlicher Probleme seine zweit-schnellste Marathonzeit von 2:35:45 h.

In der zweiten Saisonhälfte konnte er nochmals zulegen und lief zwei sehr gute „Halbmarathons“ im Rahmen der Aktion „Kärnten-läuft“ (1:13:20 h) sowie bei den Staatsmeisterschaften in der Wachau in fast der identen Zeit von 1:13:19 h.

Dubrovnik

Gold und Silber für Polizeijudokas in Dubrovnik

Sepp Bernegger



Rupert Riess auf dem Weg zu Gold

Ein kleines Polizeijudoteam aus Österreich reiste am 14. Oktober 2007 unter der Leitung von Fachreferent GI Josef Bernegger (PI Adnet/Salzburg) nach Dub-

rovnik und nahm dort am „X. Int. Judo-cup-Dubrovnik“ teil. Insgesamt waren Polizeisportler aus elf Nationen angetreten. In der Klasse bis 81 Kilogramm holte sich Daniel Mallaun die Silbermedaille. Er musste sich im Finale nur dem Weltranglisten-Judoka Nagysolyosi ge-

schlagen geben. Die beste und sensationelle Leistung bot in der Klasse +100 kg Rupert Riess aus Zell am See, der im Finale gegen Serben Aleksa Vukevic die Oberhand behalten konnte. Gratulation den erfolgreichen Polizei-Judokas auch aus Kärnten.



Das Team Austria mit Betreuer Sepp Bernegger (li.)

Feldkirchen

2. Polizeitennis-LM

Seriensieger „Oldboy“ Johann Ortner neuerlich Tennis-Champion

Bei „Kaiserwetter“ wurde am 24. und 25. September 2007 auf der wunderschönen Tennisanlage Kräuter am Flatschachersee die 2. Polizei-LM im Tennis 2007 ausgetragen. An dieser vom LPSV-K, Sektion Tennis, hervorragend organisierten Veranstaltung haben nahezu 40 tennisbegeisterte Kollegen aus ganz Kärnten teilgenommen. Auch viele Kollegen aus den Stadtpolizeikommanden Villach und Klagenfurt werteten durch ihre Teilnahme diese Veranstaltung entsprechend auf. Besonders erfreulich war auch der Umstand, dass einige „Jung- und Altpensionisten“ der Einladung des LPSV-K gefolgt sind.

Im Hauptbewerb (Herren A) konnte sich auch in diesem Jahr der Vorjahressieger und in Tenniskreisen bestens bekannte „Oldboy“ Johann ORTNER von der GPI Rosenbach durchsetzen und den Landesmeistertitel 2007 erspielen. In einem hochklassigen Endspiel konnte er sich gegen Frank KAIMBACHER von der API Wolfsberg knapp mit 4/6, 6/4, 7/6 durchsetzen. Im Seniorenbewerb konnte sich „Tennislegende“ und oftmalige Tennislandesmeister der Gendarmerie, Gerhard TENK (ältester Teilnehmer des Turnieres!), überraschend klar gegen Gerhard KOHLWEISS durchsetzen. Von allen Teilnehmern wurden aber in den einzelnen Bewerben tolle Leistungen und äü-

berst spannende Spiele geboten. Seitens der Turnierleitung darf dabei den Teilnehmern ein großes Lob für die „Fairness“ im sportlichen Wettkampf und vor allem für das „kameradschaftliche Miteinander“ ausgesprochen werden. Ein besonderer Dank gilt Sigi KRÄUTER, der mit seiner Familie nicht nur für ausgezeichnete Platzverhältnisse sorgte, sondern die Teilnehmer an diesen zwei schönen Wettkampftagen auch auf kulinarische Weise verwöhnte.

A. Hafner

Ergebnisse der Landesmeisterschaft 2007:

Herren A-Bewerb

1. Johann ORTNER
2. Frank KAIMBACHER
3. Dietmar SCHAAR und Alexander HAFNER

Herren B-Bewerb

1. Gottfried PUTSCHE
2. Christian WERHONIG
3. Dieter BURKART und Ferdinand PRENTER

Seniorenbewerb

1. Gerhard TENK
2. Gerhard KOHLWEISS
3. Werner GEISSLER und Josef ROSSMANN



Siegerehrung - Serien-Landesmeister 2007 Johann Ortner (3. v. l.) mit LPKdt GenMjr Rauchegger, Alexander Hafner, Frank Kaimbacher und Johann Reiter (v. l.)

Doppel A-Bewerb

1. Meinhard MAIER und Josef ROSSMANN
2. Franz TSCHERNE und David GAGGL
3. Heinz WEINBERGER und Gottfried PUTSCHE
Dietmar SCHAAR und Roland KRAUT

Doppel B-Bewerb

1. Gerhard KOHLWEISS und Helmut GASSLER
2. Ferdinand PRENTER und Franz KOSCHIER
3. Dieter BURKART und Christian ANTHOFER
Walter STEINER und Klaus GRADISCHNIG



Fotos: Mischl (3)

Abschlussfoto - Alle Sieger und Besiegten und Organisatoren auf einem Blick



Seniorensieger und in absoluter Topform „Gendarmerie-Tennislegende“ Gerhard Tenk

Verwaltungslehrgang in Krumpendorf erfolgreich beendet

18 KursteilnehmerInnen absolvierten in der Zeit von 17. September bis 19. Oktober 2007 einen Verwaltungslehrgang im Bildungszentrum Kärnten.



Auch Elisabeth Spitaler war unter den „Ausgezeichneten“, dazu gratulierten Cheffnsp Schiller und Obstlt Schlintl (re.)

Die KursteilnehmerInnen kamen vom unabhängigen Bundesasylsenat, Bundesasylamt, BPD Klagenfurt, BPD Linz, BPD Salzburg, LPK Kärnten, LPK Oberösterreich und LPK Vorarlberg.

Unterrichtsgegenstände waren Behördenorganisation, Dienstrecht, Ethik, Haushaltswesen, Psychologie, Verfassungsrecht, interne Verwaltung und Zeitmanagement.

Insgesamt konnten 36 Auszeichnungen an die Absolventen überreicht werden.

Bei der Feier im BZS Kärnten konnte die Leiterin Oberst Edith Schlintl u.a. den Polizeidirektor der BPD Klagenfurt, HR Mag. Ernst Friessenegger, und den Leiter der LA des LPK Kärnten, Obstlt Harald Tomaszitz, seinen Stellvertreter Obstlt Felix Knez, und den stellvertretenden Leiter der PA, Obstlt Helmut Schlintl begrüßen.





**Elektro
PERCHER**
Kundendienst
Anlagenbau

Pischeldorferstr. 107, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/43266, Fax.: DW 17
Mail: elektro.percher@aon.at

Marktgemeinde
RENNWEG am Katschberg
Bürgermeister Franz Eder



Rennweg

**Mehr Informationen
über unsere Gesellschaft**

INTERNET
www.gendarmeriefreunde-kaernten.at
www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at

E-MAIL
gendarmeriefreunde@utanet.at
office@polizeitung.at



Bürgermeister
Wolfgang Schaller

Marktgemeinde
BRÜCKL



*Allen Lesern der POLIZEITUNG
und Exekutivbeamten
gesegnete Weihnachten und
ein erfolgreiches neues Jahr!*



Die goldenen Zeiten gehen weiter.



In diesem idyllischen Tal inmitten der Julischen Alpen werden Sie bestimmt einen Augenblick nur für sich alleine finden... Denn **Korona** ist eine großzügige und märchenhafte Spiel- und Unterhaltungsstätte, wo Sie das Glück auf Schritt und Tritt begleitet. Z.B. können Sie sich hier entspannt der **Unterhaltung** widmen und den grenzenlosen **Spaß** oder die **kulinarischen Köstlichkeiten** bzw. kleine Imbisse genießen.

Korona bietet aber auch zahlreiche **Musik- und Konzert-Veranstaltungen** sowie eine bunte Palette an Varieté-Programmen an.

Korona, Casinò & Hotel
Vr̄iška 23
4280 Kranjska Gora, Slovenija
t +386 4 587 82 50
marketing.korona@hit.si

www.hit.si



· von Montag bis Donnerstag **GRATIS: 8 €** gratis fürs Spiel
· Freitag und Sonntag, Feiertage und Vorfeiertage
GRATIS: 4 € gratis fürs Spiel

Gültig bis: 30. 6. 2008
Nicht gültig am: 31. 12. 2007



99500000002612


KORONA

CASINÒ & HOTEL
Kranjska Gora, Slovenija
hit stars